



SCHÜLERZEITUNG DER

Fuchs-Kolumne

KOLUMBUS-GRUNDSCHULE

ZWEITE SONDERZEITUNG



HERBST 2021 | 2. SONDERAUSGABE RUND UM CHRISTOPH KOLUMBUS



Mit einem Vorwort von Suveyla und Justin
Kiezreporter:innen-Alphabet - von **A** wie Anfang bis **Z** wieZukunft



Impressum

Herausgeber

Kiezreporter:innen der
Kolumbus-Grundschule
Büchsenweg 23a
13409 Berlin

Sylvia Betzing

Schulleiterin der Kolumbus-Grundschule

Julia Kühn

Schulstation/ AG Kiezreporter:innen unterwegs

Janin Riegow-Can

Schülerzeitung/ Lehrkraft

Redaktion

Adina, Eve, Eva, Jihad, Justin, Nikola,
Soumik, Suveyla, Tiziana, Elissa,
Furkan, Hussein, Ilyas, Ali, Nichita,
Ghassan, Salih, Julia, Umut

mit freundlicher Unterstützung von:

Nikola Podewils und Bernadette Breyer

1. Auflage der 2. Sonderzeitung

Umweltfreundlicher Druck

Spree Druck Berlin GmbH
Wrangelstraße 100
10997 Berlin



Layout und Grafiken
www.canva.com



Soweit nicht gesondert erwähnt,
liegen die Bildrechte bei Canva



INHALT

Kiezreporter-Alphabet

Herbst 2021

Kolumbus-Grundschule
Berlin Reinickendorf



04

**Vorwort und wie es
zu dieser
Sonderzeitung
kam**

05

**A wie Alphabet und
Anfang einer
Aufarbeitung**

14

**D wie Demokratisch
handeln**

21

I wie Indigene Völker

26

**50 Jahre
Kolumbus-Grundschule
ein Interview
mit Frau Betzing**

35

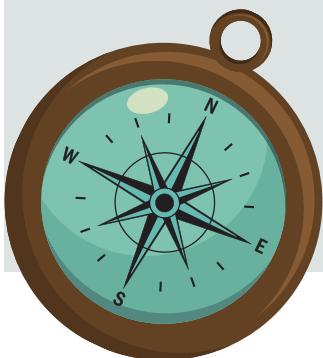
**M wie
Menschenrechte**

55

**Z wie
Zukunft**

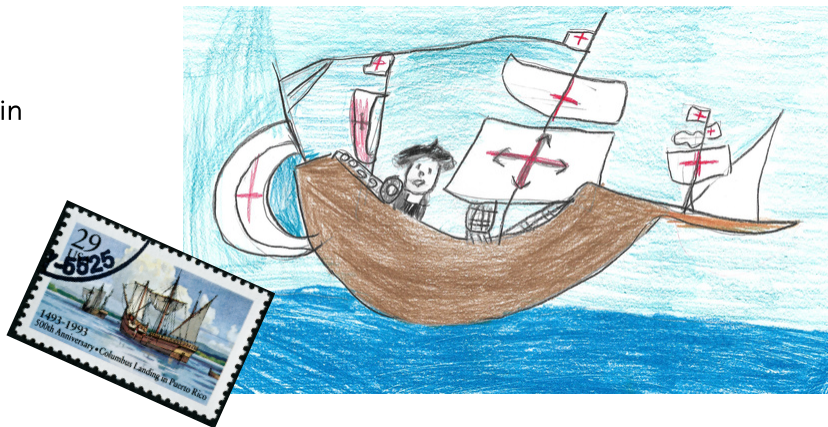
Vorwort	4
A wie Anfang	5
B wie Ballast	6
C wie Christoph Kolumbus	11
D wie demokratisch handeln	14
E wie Entdeckung und Eroberung	15
F wie Freiheit	17
G wie Globalisierung	18
G wie Gastbeitrag	19
H wie Handel	20
I wie Indigene Völker	21
J wie Jubiläum	26
K wie Kolonialisierung	32
L wie Leben	33
M wie Menschenrechte	35

N wie Navigation	36
O wie Ozean	37
P wie Politik	38
Q wie Quiz	39
R wie Rassismus	40
R wie Regenwald	41
R wie Rote Liste	42
S wie Sklaverei	43
T wie Tolles Team	44
U wie Umfrage	46
V wie Verantwortung	48
W wie Wissen	49
X wie XXL-Format	53
Y wie Yanomami	54
Z wie Zukunft	55
ein Nachwort von B. Breyer	56



Vorwort

von Suveyla und Justin



Hallo! Wir sind die Kiezreporterinnen und -reporter der Kolumbus-Grundschule. Sicher kennt ihr schon unsere Schülerzeitung: Die *Fuchs-KolumNe*. Früher hieß sie *Kolumbus-News*.

Wir haben unsere Schülerzeitung aus gutem Grund umbenannt.

Christoph Kolumbus ist der Namensgeber unserer Schule. Er ist bekannt als der Entdecker Amerikas. Leider sind durch diese Entdeckung viele Menschen gestorben. Den Ureinwohnern wurde ihr Land gestohlen und ausgebeutet. Sie wurden unterdrückt und versklavt. Durch dieses Leid sind die europäischen Besatzer reich geworden. Daher haben wir auch den Namen der Schülerzeitung geändert. Wir haben lange recherchiert und uns sehr mit der Vergangenheit beschäftigt. Dabei haben wir uns kritisch mit Kolumbus und der sogenannten Entdeckung Amerikas auseinandergesetzt. Wir stellten uns dabei viele Fragen: Was war an dieser Entdeckung schlecht? Was war daran gut? Welche Zusammenhänge gibt es zwischen der Entdeckung Amerikas 1492 und heute? Was wir alles herausgefunden haben, könnt ihr in unserer Sonderzeitung lesen.

Für den Druck unserer 2. Sonderausgabe haben wir im April 2020 einen Antrag bei der 3. Reinickendorfer Kinderjury gestellt. Dann kam Corona und wir mussten immer wieder unsere Arbeit wegen der Pandemie unterbrechen. Aber wir haben es doch geschafft, die Zeitung fertig zu stellen und sind sehr gespannt darauf, wie sie euch gefällt.

Unsere früheren Schülerzeitungen, inklusive der 1. Sonderausgabe mit dem Thema: „Plastik gehört abgeschafft!“ findet ihr auf der Homepage der Schule:

www.kolumbus-grundschule.de

Und wenn ihr uns schreiben wollt, wie euch unsere Sonderausgabe gefallen hat oder wenn ihr uns auf ein Thema aufmerksam machen möchtet, dass ihr wichtig findet, dann könnt ihr uns gern eine E-Mail schicken:

diekiezreporter@gmail.com

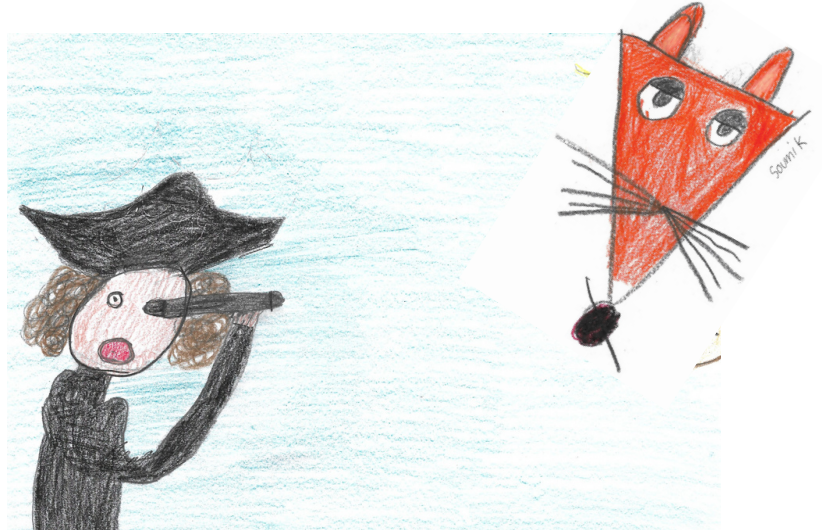
Viel Spaß beim Lesen!

Eure Kiezreporter:innen



Kolumbus?

A WIE ANFANG



Unsere Sonderzeitung haben wir nach dem **Alphabet** geordnet. Zu jedem Buchstaben gibt es einen passenden **Artikel**. **Anlässlich** des 50-jährigen Jubiläums des Bestehens unserer Schule, im Jahr 2020, machten wir uns zur **Aufgabe**, mehr über Christoph Kolumbus zu erfahren.

Am Anfang beschäftigten wir uns mit Kolumbus' Lebenslauf, doch während unserer **Arbeit** wurden wir immer öfter mit kritischen **Aussagen** zu Kolumbus' Leben und Wirken konfrontiert. Seine **Absicht**, einen Seeweg nach Indien zu finden und seine Entdeckung **Amerikas**, stellte sich für uns als eine erkenntnisreiche **Auseinandersetzung** und **Aufarbeitung** mit den damaligen Geschehnissen heraus.

Wir suchten **Antworten** auf viele Fragen und erkannten durch **aufschlussreiche** Recherchen das **Ausmaß** der Folgen, die Kolumbus' Irrtum mit sich brachte. Durch das, was wir **aufstöberten**, fühlten wir uns **aufgefordert**, weiteres **aufzudecken** und unsere Mitschüler:innen darüber **aufzuklären**.

Mit zunehmender **Anteilnahme angesichts** des verursachten Leids der Urbevölkerung, war es uns ein besonderes **Anliegen**, auf die **Ausbeutung** des entdeckten Landes und der dort **ansässigen** Menschen **aufmerksam** zu machen.

Heute betrachten wir Kiezreporter:innen die Entdeckung **Amerikas** aus der Perspektive der Eroberung und unrechtmäßigen **Aneignung** heraus und nehmen mehr **Abstand** zu dem Namensgeber unserer Schule und seinem **Abenteuer**.

Deshalb haben wir **anschließend** vor, nach **Alternativen** zum derzeitigen Schulnamen **Ausschau** zu halten.

Um diese neue Sonderausgabe der Fuchs-Kolumne drucken zu können, stellten wir auch diesmal einen **Antrag** auf die finanzielle Unterstützung bei der Reinickendorfer Kinderjury. Zudem wurden unsere **Aktivitäten** von der Initiative „demokratisch handeln“ erneut mit einer **Auszeichnung** belohnt.

Zum **Abschluss** wünschen wir uns, dass durch unser **Agieren** und die **Ausdauer**, mit der wir das Thema rund um Kolumbus verfolgen, ein kritisches **Andenken** an dieses bedeutungsvolle Kapitel der Geschichte Raum finden kann und wir die **Anerkennung** der Menschenrechte auf ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben der indigenen Völker und den Schutz der Regenwälder als ihren rechtmäßigen Lebensraum nie aus den **Augen** verlieren.

Eure Kiezreporter:innen

(zusammengefasst und aufgeschrieben von Julia Kühn)



B WIE BALLAST

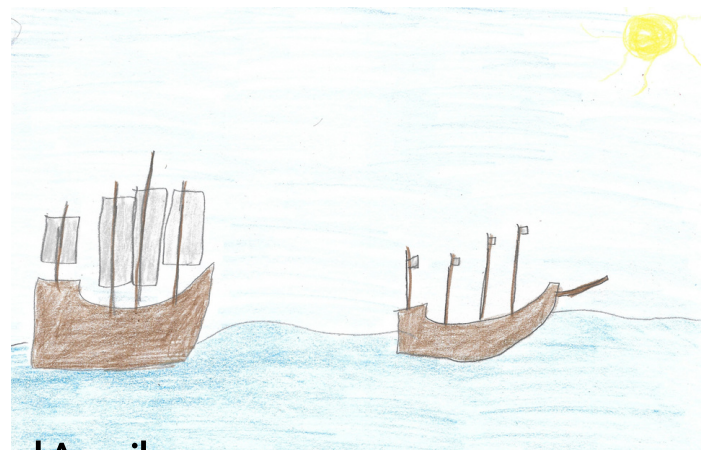
das Kolumbuslied von Julia Kühn - neu getextet
mit gezeichneten Bildern
von Tiziana, Eve und Eva

1 Kolumbus plagt die Neugier sehr
Es ist schon lange her.
Er wollte segeln übers Meer,
pflanzte den Schiffsverkehr.
Er fragt die Spanische Königin:
„Ich hab da die Idee!“
Sie hatte dafür einen Sinn,
ihr tat das gar nicht weh.



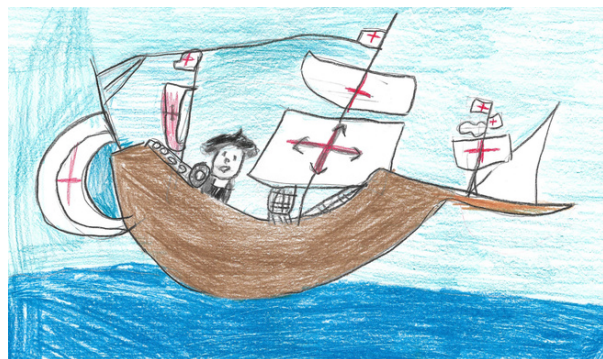
**Die Neugier war schon damals da. Kolumbus fand Amerika.
Er rechnet sich den Seeweg aus, nach Indien war sein Ziel.**

2 Kolumbus baut die Flotte sich,
aus Holz und Stoff und Lack.
Santa Maria nannte er sein Schiff,
zog ein mit Sack und Pack.
Mit Niña, Pinta, Mann und Maus,
die Segel voll im Wind,
ging's in die weite Welt hinaus,
auf dass er Indien find.



**Die Neugier war schon damals da. Kolumbus fand Amerika.
Geschickt von Spaniens Monarchie, segelt er weit voraus.**

3 Er navigiert durchs offene Meer
mit Kompass, Fernrohr, Mut.
Ihn interessierte Indien sehr,
das fanden alle gut.
Dies Land, das war sein großes Ziel,
der Seeweg sicher ist.
So dachte er, ein Kinderspiel,
der viele Meilen misst.



**Die Neugier war schon damals da. Kolumbus fand Amerika. Durch weiße Segel weht
der Wind, das Schiff an Fahrt gewinnt.**

4 Nun fuhr und fuhr er, wochenlang.
Das Wetter wechselt sich.
Der Crew, der wurde langsam bang,
mal Sturm, mal Sonnenstich.
Die Hitze brannte mitleidlos,
Trinkwasser wurde knapp.
Kolumbus Not war riesengroß,
die Mannschaft machte schlapp.



Die Neugier war schon damals da. Kolumbus fand Amerika. Sein Ziel verfolgt er unbeirrt, umsonst die Gegenwehr.

5 Kolumbus glaubte fest an sich,
da kam kein Zweifel auf.
„Die Richtung stimmt, so denke ich.“
Die Fahrt nahm ihren Lauf.
Und wirklich, es kam Land in Sicht,
es war zum Greifen nah.
Kolumbus hält, was er verspricht.
Er keinen Irrtum sah.



Die Neugier war schon damals da. Kolumbus fand Amerika. Das Land, das offen vor ihm lag, erreichte er mit Stolz.

6 Er setzte seinen Fuß an Land,
der Strand schien weit und leer.
Dort lebten Menschen unbekannt,
genannt Ureinwohner.
Sie fragten: „Wo kommst du denn her?“
„Wer bist du, Fremder? Wer?“
Kolumbus denkt sich: „Wunderbar,
ihr seid Indianer.“



Die Neugier war schon damals da. Kolumbus fand Amerika. Er findet eine neue Welt, entdeckt im Ozean.

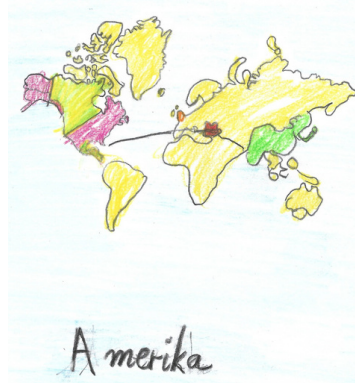
7 Kolumbus freut sich königlich.
Es war sein großes Ziel.
Die Neue Welt erschließt nun sich,
der Schätze gab es viel.
Er baut die erste Kolonie,
besiedelt fremdes Land.
Der Gastfreundschaft der Menschen dort,
hat er sich abgewandt.



Die Neugier war schon damals da. Kolumbus fand Amerika. Er nahm sich alles Gut mit Macht, die Gier verleitet ihn.



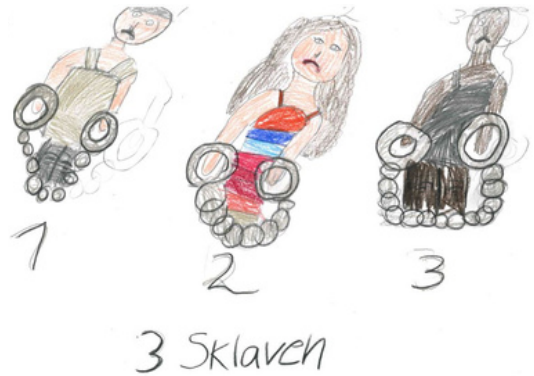
Kolumbus schiffte hin und her,
sehr wertvoll seine Fracht.
Er trieb den Handel, kreuz und quer.
Wer hätte das gedacht?
Kartoffel, Tabak, Obst und Gold,
die Spanier freute dies.
Ihr Reichtum immer größer wird,
entdeckt im Paradies.



Die Neugier war schon damals da. Kolumbus fand Amerika. Der Handel blüht. Das Geld, das klingt. Europa profitiert.



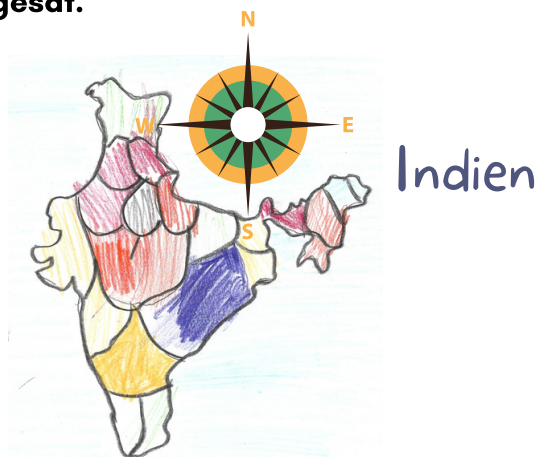
Die Ureinwohner hatten 's schlecht,
sie waren Sklaven lang.
Ihr Land zu stehlen ungerecht,
besetzt mit großem Zwang.
Es wurden viele umgebracht,
ihr Volk wird missioniert.
Europa herrscht mit großer Macht,
was heute uns schockiert.



Die Neugier war schon damals da. Kolumbus fand Amerika. Ein Drama die Geschichte schreibt. Rassismus wird gesät.



Kolumbus ein Entdecker war,
kein Mensch bestreiten kann,
der niemals seinen Irrtum sah.
Ein überzeugter Mann.
Nach Indien übert den Ozean,
berechnet war der Weg,
wollt' er und kam woanders an.
Heut gibt es den Beleg.



Die Neugier war schon damals da. Kolumbus fand Amerika. Durch seinen Irrtum, folgeschwer, litten die Menschen sehr.

11

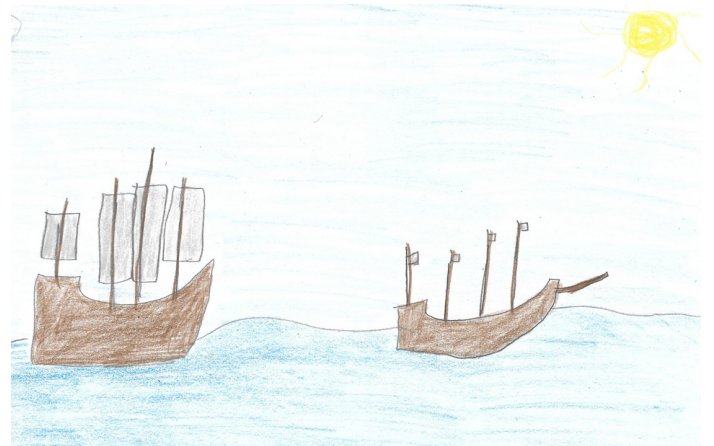
Die Seefahrt, seine Leidenschaft,
sie trieb ihn stets voran.
Und gab Kolumbus große Kraft,
die Reise er begann.
Amerika hat er entdeckt,
den neuen Kontinent.
Weil seine Neugier war geweckt,
ihn heute jede:r kennt.



Die Neugier war schon damals da. Kolumbus fand Amerika. Er wollte ganz woanders hin. Und fand was Neues raus.

12

Dass Neugier durchaus schaden kann,
Kritik ist angebracht,
beweist eindringlich dieser Mann.
Sein Irrtum Leid gebracht.
Durch seinen Fehler in dem Plan,
er hatte sich verfahr'n,
macht er sich Menschen Untertan,
ihnen die Freiheit nahm.



Die Neugier war schon immer da. Kolumbus fand Amerika. Er hat entdeckt und Leid gebracht, vor vielen hundert Jahr' n.

13

Doch Neugier, das weiß jedes Kind,
ist wild, lebendig, bunt.
Sie ist was Gutes, unbedingt
und außerdem gesund.
Nur wird sie, wie in diesem Fall,
das ist uns heute klar,
für viele Menschen auch zur Qual.
Ein Fehler, das ist wahr.



Die Neugier war schon immer da. Kolumbus fand Amerika. So lernen wir die Welt versteh' n. So soll's nie wieder sein.

14

Kolumbus Namen tragen wir,
jetzt schon seit 50 Jahr' n.
Wir lernen, singen, spielen hier
und haben viel erfah' n.
Mit Neugier, da entdeckt sich mehr,
wir lernen niemals aus.
Wir werden schlau und denken mit
und kriegen alles raus.



Die Neugier war schon immer da. Kolumbus fand Amerika. Wir sehen hin und fragen nach. Das ist des Lebens Sinn.

15

Mit diesem Wissen, fragen wir,
es fällt uns sichtlich schwer.
„Seid glücklich mit dem Namen ihr?“,
der Menschen gibt es mehr.
Die Lehre daraus findet sich.
Die Zeit, sie ist jetzt da,
sich eingestehen, wissentlich,
wer auch Kolumbus war.



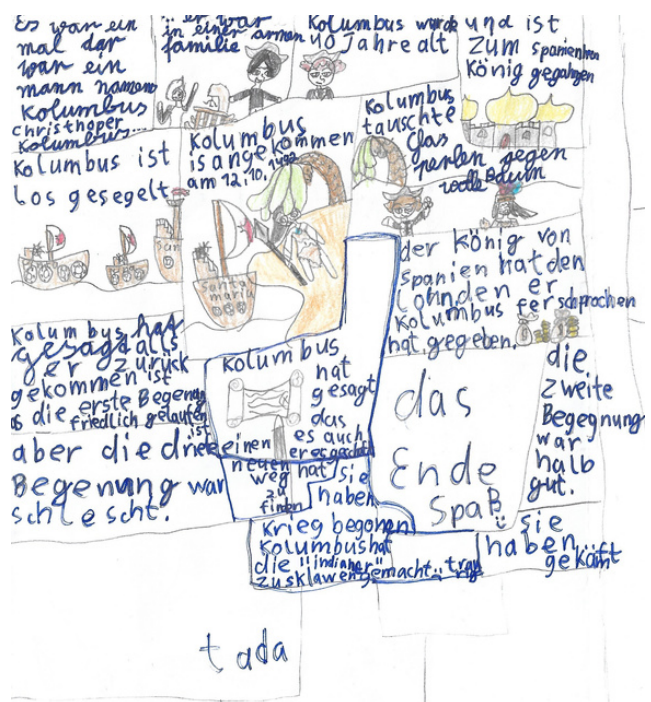
Die Neugier war schon immer da. Kolumbus fand Amerika. Doch wiegt sein Ballast tonnenschwer, erdrückend seine Last.

16

An der Geschichte sehen wir,
sie war nicht immer fair.
Wir wollen in die Zukunft seh'n,
und wissen immer mehr.
Mit Geisteskraft und Toleranz
verstehen wir die Welt.
Die Menschenrechte wertvoll sind,
viel mehr als alles Geld.

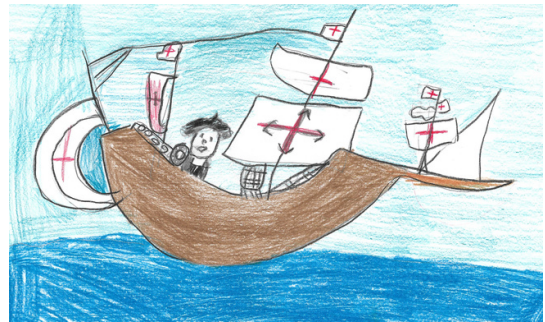
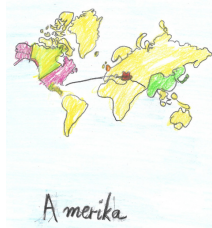


Die Neugier war schon immer da. Kolumbus fand Amerika. Entdecken, lernen, Wissenschaft, das gibt uns Mut und Kraft.



C wie Christoph Kolumbus

Kolumbus' Lebenslauf



Den Lebenslauf des Christoph Kolumbus haben wir aus der Chronik des Sachbuchs: „Kolumbus- Seefahrer, Entdecker, Abenteurer“ von Maja Nielsen in Auszügen übernommen.

Mit diesem Buch haben wir unsere Projektreise rund um Kolumbus begonnen.

Es ist im Gerstenberg Verlag erschienen und erzählt ausführlich mit der fachlichen Unterstützung des Nachfahren Cristóbal Colon XX., die Geschichte des Seefahrers.

Wenn du mehr über Kolumbus erfahren willst, ist dieses Buch empfehlenswert.

25. August bis 31. Oktober 1451 Innerhalb dieses Zeitraums wird Christoph Kolumbus in Genua, Italien, geboren. Sein genaues Geburtsdatum ist nicht bekannt. Sein Geburtsname lautet Cristoforo Colombo.

1466 bis 1476 unternimmt Kolumbus erste Handelsreisen mit dem Segelschiff.

1479 befasst sich Kolumbus mit den Reiseberichten Marco Polos. Er heiratet Filipa Perestrelo e Moniz.

1480 Geburt von Kolumbus' erstem Sohn Diego. Kolumbus studiert auf der Insel Porto Santo die Windverhältnisse auf dem Atlantik und fühlt sich in seiner Überzeugung, im Westen auf Land zu stoßen, bestätigt.

1483/84 Kolumbus' Plan, einen westlichen Seeweg nach Indien zu finden, wird vom König Johann II. von Portugal mehrmals abgelehnt.

1485 Tod von Filipa. Kolumbus verlässt Portugal und geht nach Spanien.

1486 Kolumbus schafft es, das spanische Königspaar Isabella und Ferdinand für sein Vorhaben zu interessieren. Es wird eine Expertenkommission eingesetzt, die über die Idee beratschlagen soll. Im gleichen Jahr geht Kolumbus eine Liebesbeziehung mit Beatriz Enriques de Arana ein.

15. August 1488 Kolumbus' zweiter Sohn Fernando wird geboren.

Januar bis April 1492 Der Schatzmeister von Aragón bringt überraschend einen großen Teil der finanziellen Mittel für eine Reise nach Westen auf. Kolumbus erhält endlich die Erlaubnis des spanischen Königshauses aufzubrechen.



Christoph Kolumbus, Gemälde von Sebastiano del Piombo (1485-1547), um 1519, Metropolitan Museum of Art / New York



Quelle: <https://www.tijdgeest.eu/>

3. August 1492 Kolumbus, 90 Seeleute und seine Getreuen stechen mit zwei Karavellen, der Niña und Pinta und einer Karacke, der Santa Maria, in westliche Richtung in See.

bis zum 6. September 1492 Wegen Schiffsschäden sitzen Kolumbus und seine Mannschaft einen knappen Monat auf den Kanaren fest.

11. Oktober 1492 Zum ersten Mal wird Land gesichtet.

12. Oktober 1492 36 Tage nach dem Aufbruch von den Kanaren treffen sie auf Land: die Bahamainsel San Salvador. Kolumbus glaubt allerdings, Indien – genauer, die westindischen Inseln – erreicht zu haben.

27. Oktober 1492 Nach der Erkundung weiterer Inseln entdeckt Kolumbus Kuba.

6. Dezember 1492 Kolumbus erreicht Hispaniola (heute Haiti und Dominikanische Republik).

25. Dezember 1492 Nach dem Schiffbruch der Santa Maria gründet Kolumbus die Siedlung La Navidad auf Hispaniola.

16. Januar 1493 Kolumbus und seine Mannschaft treten auf den beiden verbliebenen Schiffen die Rückreise nach Spanien an. In La Navidad bleiben etwa 40 Mann zurück.

April 1493 Kolumbus hält einen Triumphzug in Sevilla und Barcelona ab und präsentiert stolz seine Schätze aus der Neuen Welt – Gold, Edelsteine, exotische Vögel und Ureinwohner der Insel, die er zur Mitfahrt gezwungen hatte – dem spanischen Königspaar.

25. September 1493 Mit 17 Schiffen und 1500 Mann begibt sich Kolumbus auf seine zweite Reise in die Neue Welt.

3. November 1493 Kolumbus landet auf den kleinen Antilleninseln. Im selben Monat entdeckt er Puerto Rico.

Januar bis März 1494 Gründung der Siedlungen La Isabela und Santo Domingo und des Fort St. Thomas auf Hispaniola.

4. Mai 1494 Entdeckung Jamaikas.

13. Juni 1494 Kolumbus, immer noch der Überzeugung, dass er sich in Asien befindet, erklärt Kuba zu einem Ausläufer von China.

März 1495 bis Januar 1496 Erster Kolonialkrieg (Unterwerfung der Bevölkerung Hispaniolas)

10. März 1496 Kolumbus kehrt nach Spanien zurück.

11. Juni 1496 Ankunft in Cádiz.

30. Mai 1498 Antritt der dritten Reise von Kolumbus mit dem Ziel, diesmal Festland zu erreichen.



© Wikimedia, gemeinfrei

31. Juli 1498 Ankunft in Trinidad.

August 1498 Kolumbus erreicht das Festland Südamerikas (Venezuela).

November 1500 Kolumbus und seine Brüder werden aufgrund von Anschuldigungen der Siedler auf Hispaniola verhaftet und zurück nach Spanien gebracht.

Dezember 1500 Das spanische Königspaar spricht Kolumbus frei und gibt ihm seine Titel zurück.

9. Mai 1502 Kolumbus bricht gemeinsam mit seinen Brüdern und seinem Sohn Fernando zu seiner letzten Reise in die Neue Welt auf. Er will beweisen, dass es eine Passage nach Indien gibt.

12. September 1502 Kolumbus erreicht die Küste von Honduras und Mittelamerika.

Oktober 1502 Kolumbus erkundet die Küste Panamas.

25. Juni 1503 Kolumbus nimmt auf Jamaika Zuflucht, nachdem er seine leckeren Schiffe aufgeben muss.

7. November 1504 Rückkehr nach Spanien.

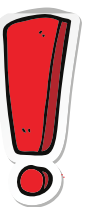
20. Mai 1506 Kolumbus stirbt in Valladolid, Spanien.

Christoph Kolumbus ist bis zu seinem Tod davon überzeugt, den westlichen Seeweg nach Indien gefunden zu haben. Nach seinem Tod gibt es neue Erkenntnisse.

1507 Die Weltkarte des Kartografen Martin Waldseemüller erscheint. Sie wird für die weitere Darstellung der neu entdeckten Länder bestimmend und bezeichnet die Neue Welt zum ersten Mal mit „Amerika“. Der Name leitet sich von dem italienischen Seefahrer Amerigo Vespucci ab, der vier Entdeckungsreisen in die Neue Welt unternommen hat.

1508 bis 1548 Bei Kolumbus' Ankunft in der Neuen Welt 1492 lebten im karibischen Raum ca. 750.000 Ureinwohner. Eine Zählung kaum 16 Jahre später belegt die Ausmaße des eingesetzten Völkermordes in Amerika: 1508 lebten nur noch 60.000 Ureinwohner auf Hispaniola. 40 Jahre später ist dort die Urbevölkerung nahezu ausgerottet.

1520 Ferdinand Magellan findet mit der Meerenge an der Südküste Argentiniens einen westlichen Seeweg nach Südostasien.



entnommen dem Buch:
Kolumbus. Seefahrer, Entdecker, Abenteurer. Gerstenberg Verlag

D wie demokratisch handeln - ein Wettbewerb für Jugend und Schule



Der Wettbewerb **demokratisch handeln** ist ein bundesweiter Wettbewerb. Seit 1989 wird er für alle allgemeinbildenden Schulen in Deutschland ausgeschrieben. Mit unserem neuen Projekt „Von der Kolumbus News zur Fuchs- KolumNe zu ...“ haben wir uns wieder beworben und sind für unsere Recherchen und kritische Betrachtungsweise unserer dokumentierten Projektreise rund um das Thema Kolumbus ausgezeichnet worden.

Und das bereits zum 2. Mal! Auch 2020 wurde unsere AG Kiezreporter:innen unterwegs/ Schülerzeitung als demokratisches Mitbestimmungsprojekt gewürdigt.



DU KANNST MIT DEINEM SMARTPHONE DEN QR-CODE EINSCHANNEN UND KOMMST AUF DIE SEITE VON WWWDEMOKRATISCH-HANDELNDE



Die Kiezreporter:innen bei der Preisverleihung von "demokratisch handeln" - unterwegs und immer interessiert

Wie Entdeckung oder Eroberung

eine Definition

ein Beitrag von Justin



Bei Wikipedia habe ich zu dem Begriff **Entdeckung** folgendes gefunden:

„Eine Entdeckung ist die Auffindung dessen, was schon vorhanden ist, aber noch nicht bekannt war, zum Beispiel die Entdeckung eines neuen Landes, eines neuen Himmelskörpers, einer neuen Tier-, Pflanzen oder Mineralart, sowie auch neuer Tatsachen und Gesetze auf dem Gebiet der Naturwissenschaften.“ (Meyers Konversationslexikon)

Eine Entdeckung kann zufällig oder absichtlich sein. Zu der absichtlichen Entdeckung gehört immer ein ausgezeichnetes Talent zur Anstellung von Beobachtungen und Experimenten oder ein großer Unternehmensgeist, zum Beispiel zur Entdecken eines fremden Landes oder Erdteils. <https://de.wikipedia.org/wiki/Entdeckung>

Eine **Eroberung** aber ist eine gewaltsame Aneignung eines fremden Gebietes.

Pro



Was war an der Entdeckung gut?



Kolumbus hat auf seiner Reise 1492 Amerika entdeckt, einen bisher unbekanntem Kontinent, der damals die „Neue Welt“ war. Das war ein großer Erfolg aus der Sicht Europas. Die Entdeckung war ein sehr wichtiges Ereignis in der Geschichte. In der neuen Welt gab es fremde Menschen und Kulturen kennenzulernen. Es gab neue Lebensmittel, die nach Europa gebracht wurden und Naturschätze wie Gewürze, Holz und Gold. Unbekannte Tiere und Pflanzen wurden entdeckt und die Vorstellung von der Erde veränderte sich für die Menschen. Durch die Entdeckung wurden auch die Wissenschaften anerkannter.

Contra



Was war an der Entdeckung schlecht?

Durch Kolumbus Entdeckung von Amerika wurden die Ureinwohner vertrieben. Das Land der entdeckten Inseln, das bis dahin ihnen gehörte, wurde von Kolumbus eingenommen und besetzt. Die frei lebenden Menschen wurden Sklaven. Wenn sie sich wehrten, wurden sie eingesperrt oder umgebracht. Sie mussten für die Eroberer ihres Landes arbeiten. Durch viele Krankheiten sind die indigenen Völker gestorben. Die Schätze, die es dort gab, raubten die Spanier den Ureinwohnern und brachten sie nach Europa. Es kamen immer mehr weiße Menschen und verdrängten mit ihren Siedlungen die indigene Bevölkerung. Für die Ureinwohner begann ein langer Leidensweg. Sie wurden nicht anerkannt und nicht als gleichwertige Menschen behandelt. Die Europäer wollten nicht nur eine neue Welt entdecken, sie wollten die Menschen und das Land beherrschen und zu ihrem Eigentum machen. Sie fühlten sich durch die Waffen und ihre Macht den Ureinwohnern überlegen und nahmen ihnen mit Gewalt ihren Lebensraum weg.



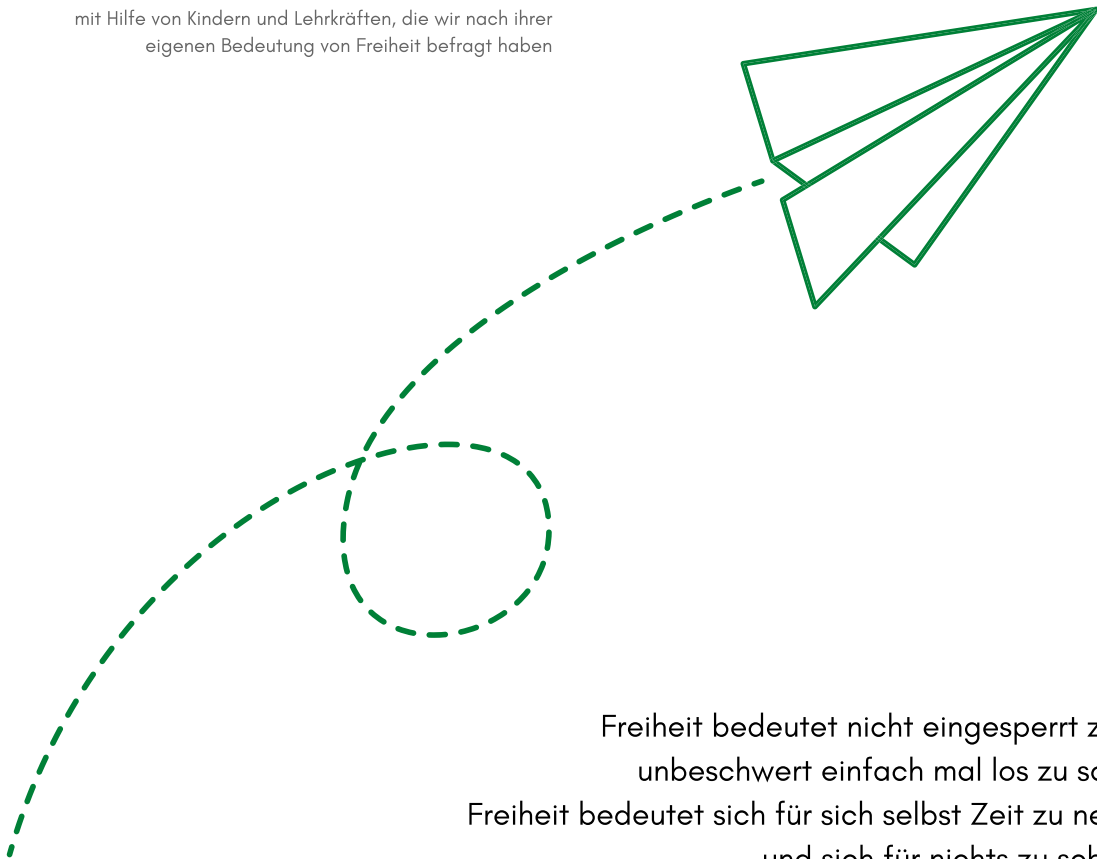
entdeckt auf: <https://www.facebook.com/photo/?fbid=589820218843346&set=gm.10159471826233232>



F wie Freiheit

ein Gedicht von Julia Klos und Nikola Podewils

mit Hilfe von Kindern und Lehrkräften, die wir nach ihrer
eigenen Bedeutung von Freiheit befragt haben



Freiheit bedeutet nicht eingesperrt zu sein,
unbeschwert einfach mal los zu schrei'n.
Freiheit bedeutet sich für sich selbst Zeit zu nehmen,
und sich für nichts zu schämen.
Freiheit bedeutet die eigene Meinung zu sagen,
und dabei keine Last zu tragen.
Freiheit kann man nur fühlen mit dem Herzen,
und das ganz ohne Angst und Schmerzen!
Freiheit bedeutet den eigenen Gefühlen freien Lauf zu lassen,
rumzurrennen, auf Bäume zu klettern- und das in Massen.
Frei fühlen wir uns, wenn wir alle Grenzen überwinden,
und dabei ganz viel Glück empfinden.
Frei fühlen wir uns in unseren Träumen,
in denen wir fliegen bis zu den Bäumen.
Freiheit bedeutet die Natur zu genießen,
und hoffentlich bald Corona auf den Mond zu schießen.



G wie Globalisierung

ein Beitrag von Soumik und Justin



Globalisierung bedeutet die weltweite Vernetzung von Ländern in vielen Bereichen, z.B. in der Wirtschaft, der Politik, der Kultur und der Umwelt.

Es gibt immer weniger Grenzen. Wir haben heute eine Verbindung in die ganze Welt, rund um unseren Globus, die Erde.

Im Internet kannst du dich mit Menschen aus allen Ländern unterhalten und sehen, und auch mit deinen Freunden reden, egal wo du gerade bist. Wenn du in den Supermarkt gehst, findest du deshalb auch im Winter Erdbeeren, oder andere Früchte wie Kiwi, Bananen oder Orangen, die bei uns hier in Deutschland nicht wachsen. Sie kommen aus Neuseeland, Panama, Ecuador, Brasilien oder Marokko und haben eine lange Reise hinter sich, bevor du sie kaufen kannst. Oder du kannst mit dem Flugzeug in ein anderes Land fliegen und dort Urlaub machen.

Aber die Globalisierung hat nicht nur gute Seiten. Schlecht an der Globalisierung ist, dass Kinder zum Beispiel Reis ernten müssen und dieser Reis wird dann in Deutschland verkauft, jedoch ganz billig. Das bedeutet dann, dass sie für ihre harte Arbeit nur ganz wenig Geld bekommen und unter schlechten Bedingungen arbeiten müssen, anstatt zur Schule zu gehen. Das ist leider mit vielen Waren so, die es bei uns ganz billig gibt. In einigen Ländern werden die Menschen zum Beispiel für das Nähen und Färben von Kleidung so schlecht bezahlt, dass sie davon kaum leben können.

Außerdem wird die Umwelt durch die Globalisierung geschädigt. Durch die Abgase von Fabriken, Autos, Schiffen, Lokomotiven und Flugzeugen wird die Luftschicht der Erde sehr verunreinigt. Das nennt man Klimawandel. Die Co₂ Abgase zerstören die Atmosphäre der Erde und durch die Strahlung der Sonne wird es immer wärmer. Dadurch können Tiere, wie die Eisbären sterben. Ihr Lebensraum um den Nordpol, schmilzt ihnen buchstäblich unter den Füßen weg, weil das Eis am Nordpol und in der Antarktis, also am Südpol, durch die zunehmende Erwärmung der Erde schmilzt.

Durch Kolumbus' Entdeckung der Neuen Welt verband sich Europa über den Seeweg mit dem, bislang unbekanntem Kontinent Amerika. Damit hat Kolumbus dazu beigetragen, dass die Menschen neue Ziele für ihre Reisen und den Handel mit Waren hatten.



G wie Gastbeitrag

Ein Beitrag von Herrn Ingenlath,
Lehrkraft an der Kolumbus-Grundschule

DIE MANGYANEN - UREINWOHNER JENSEITS DES CHRISTOPH KOLUMBUS

Wir sagen, Kolumbus entdeckte im Jahr 1492 Amerika. Eigentlich müsste man sagen, Kolumbus entdeckte Amerika für die Menschen in Europa. Denn in Amerika gab es längst Menschen, die ihr Land kannten, die so genannten Ureinwohner.

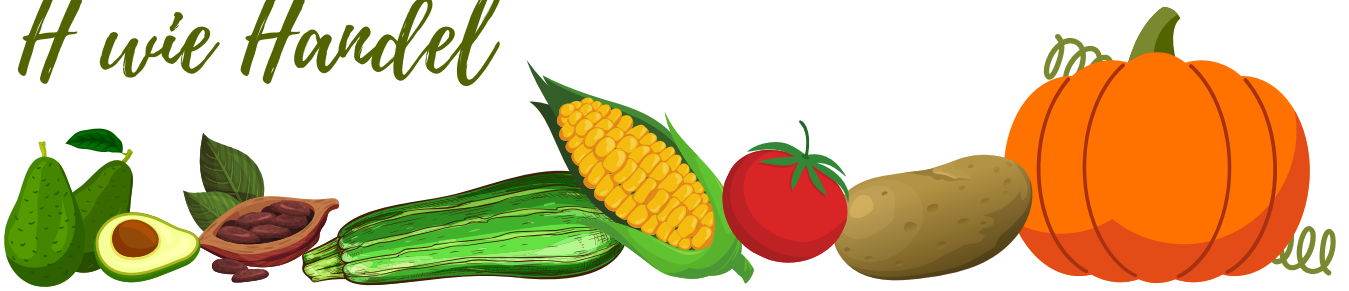
Aber nicht alle Ureinwohner sind gleich. So wie es viele Länder und Volksgruppen in Europa gibt, so gibt es weltweit viele Stämme von Ureinwohnern.

Ich war knapp ein Jahr auf den Philippinen. Dort leben die Mangyanen. Ihre Hütten haben nur einen Raum für eine oder mehrere Familien.

Wenn die Kinder nicht bei der Arbeit helfen müssen, gehen sie zur Schule. Nur wer dort fleißig lernt, hat später einen guten Beruf. Viele Kinder möchten – wenn sie erwachsen sind – Lehrer oder Lehrerin werden oder einen kleinen Laden führen.



H wie Handel



Als Christoph Kolumbus von Amerika nach Europa zurückkehrte, brachte er viele Nahrungsmittel mit, die für uns heute selbstverständlich sind.

Kartoffeln und Mais wuchsen damals nur bei den Inka in Südamerika, Tomaten und Kakakobohnen hingegen bei den Maya und Azteken in Mittelamerika.

Der Name *Tomate* stammt aus der Sprache der Azteken. Auf Aztekisch sagte man **tomatl**. Unsere heißgeliebte *Schokolade* hieß auf Aztekisch **xocolatl**.

Allerdings wurde die Schokolade bei den Azteken nicht als süße Nascherei verzehrt, sondern die gemahlene Kakakobohne wurde mit scharfen Chilischoten und anderen Gewürzen vermengt und als würziges Heißgetränk getrunken.

Schaut euch mal an, was Kolumbus alles mitgebracht hat...



die Collage wurde erstellt von Suveyla, Soumik und Justin



ÜBER DEN GROSSEN TEICH
 Der amerikanische Doppelkontinent ist die Heimat der Kürbisse. Vor 10.000 Jahren kultivierten die indigenen Völker dort schon die Rankengewächse. Nach Europa gelangten die Pflanzen im 16. Jahrhundert mit den spanischen Eroberern. Heute werden Kürbisse weltweit angebaut. Zu den beliebtesten zählen Butternut- und Muskatkürbis sowie der Hokkaido-Kürbis, der übrigens nicht geschält werden muss. Der Spaghetti-Kürbis besitzt Fasern, die tatsächlich wie dünne lange Nudeln aussehen und sich auch genauso zubereiten lassen. Aus den Kernen vom Steirischen Ölkürbis wird das dunkelgrüne Kürbiskernöl gepresst.



I wie Indigene Völker

ein exklusives Interview mit Herrn Ennen,
Pressesprecher der Organisation *Survival International*
organisiert von Bernadette Breyer,
geführt von Mediha, Beril, Justin, Soumik und Suveyla

EIN VIDEO ZU
INDIGENEN VÖLKERN FINDEST DU,
WENN DU DEN QR-CODE
EINSCANNST



Am 16. März 2021 durften wir in unserer Schule Herrn Niklas Ennen begrüßen, den Pressesprecher der Organisation **Survival International**.

Survival International widmet sich seit vielen Jahren dem Schutz der indigenen Völker dieser Welt.

Was aber sind indigene Völker?

Sie sind sozusagen Eingeborene einer bestimmten Region dieser Erde. Sie sprechen eine eigene Sprache und bewahren ihre oft jahrhundertealten Traditionen sowie Lebens- und Wirtschaftsweisen. Sie sind sehr naturverbunden und schützen und pflegen die Natur. Indigene sind Nachkommen von Völkern, die den Lebensraum ursprünglich bewohnten, bevor Menschen anderer Kulturen einwanderten. Diese Völker leben z.B. in Brasilien, Paraguay, Botswana oder auch Australien und Indien.

Wir als Schüler der Kolumbus-Grundschule haben uns sehr über den Besuch von Herrn Ennen gefreut und hatten viele Fragen im Gepäck. Aber lest selbst!

Worin besteht die Arbeit von Survival International?

Survival International arbeitet zusammen mit indigenen Völkern, um Kampagnen zu führen und für ihre Landrechte zu protestieren.

Sie untersuchen, enthüllen und bekämpfen böse Taten, die von Regierungen und großen Firmen begangen werden.

Sie sind da, um die Rechte indigener Völker zu stärken und sicherzustellen, dass sie auch international gehört werden.

Was haben wir aus dem Interview mitgenommen?

Wir haben gelernt, dass die indigenen Völker immer noch Waffen und Werkzeuge wie z.B. die Axt, Speere und Pfeil und Bogen herstellen.

Wir haben außerdem erfahren, dass in vielen Nahrungsmitteln Palmöl enthalten ist, das aus den Lebensräumen indigener Völker stammt. Der Urwald (z.B. der Amazonas) wird abgeholzt. Die Bäume werden gefällt, damit dort diese Ölpalmen angebaut werden können. Und das alles nur, weil man mit diesem Palmöl viel Geld verdienen kann.

Es hat uns traurig gemacht, dass Menschen nur am Geld interessiert sind und es für sie nichts wichtigeres gibt. Die indigenen Völker sind wirklich bedroht, denn wenn ihr Lebensraum zerstört wird, müssen sie fliehen. Vielleicht überleben sie diese Flucht nicht.

Herr Ennen hat uns einen Satz vorgelesen, den eine indigene Frau, Cheryl Andrews-Maltais, Vorsitzende der Aquinnah Wampanoag, vor einigen Jahren mal gesagt hat. Dieser Satz hat uns sehr berührt...

"Es ist praktisch ein Wunder,...

...dass wir noch immer hier sind.

*Wir sind die Nachkommen eines Volkes,
das den versuchten Völkermord überlebt hat - den Tod unserer Vorfahren,
die Auslöschung unserer Spiritualität, unserer Kultur,
unseres Landes und unserer natürlichen Ressourcen.*

*Das alles aufgrund einer verdrehten Wahrnehmung
westlicher Überlegenheit und eines selbsterklärten göttlichen Rechts,
andere Menschen zu beherrschen.*

*Wir sind uns schmerzhaft bewusst, dass wir nicht zulassen können,
dass sich die Geschichte wiederholt."*



Bildrechte: Survival International

Was fanden wir besonders interessant?

Für uns war interessant, dass Herr Ennen immer wieder sagte, die indigenen Völker seien die Hüter der Natur.

Indigene Völker wissen oft wenig über unsere Sprache, unsere Technologien und unsere Lebensweise. Manche Völker wollen keinen Kontakt zu uns haben, weil sie Angst vor uns haben, denn wir können Krankheiten übertragen, die diese Völker möglicherweise nicht überleben. Sie haben Angst vor unseren Waffen und dass wir sie verletzen könnten. Deswegen wollen sie keinen Kontakt zu uns haben.

Wir waren sehr aufgeregt, weil nicht jeder so denkt wie Herr Ennen und viele Menschen nichts über indigene Völker wissen und deswegen können sie sich auch nicht für diese Völker einsetzen. Herr Ennen war sehr offen.

Wir haben ihn gefragt, ob er eine Idee für einen anderen Namen für unsere Schule habe. Wir haben eine Weile über den Namen Kolumbus diskutiert, denn Kolumbus hat den indigenen Völkern, wie wir bereits wissen, viel Unheil gebracht.

Uns hat es sehr beeindruckt, dass Herr Ennen so viel weiß.

Was hat uns traurig/ glücklich gemacht?

Was uns glücklich gemacht hat, ist, dass Herr Ennen und Survival International sich für indigene Völker einsetzen und diese schützen und ihnen helfen.

Uns machte traurig, zu erfahren, dass die indigenen Völker so schnell aussterben können.

Wenn wir in ihren Lebensraum gehen und z.B. Corona, Fieber, Grippe etc. mitbringen, könnten diese Völker an diesen Krankheiten sterben.



Bildrechte: Survival International

Suveyla, Soumik, Nikola und Justin berichten persönlich vom Interview mit Herrn Ennen

WAS HABE ICH AUS DEM INTERVIEW MITGENOMMEN?

ICH HABE MITGENOMMEN, DASS DIE INDIGENEN VÖLKER WAFFEN UND WERKZEUGE WIE ZUM BEISPIEL AXT, SPEERE, PFEL UND BOGEN SELBST HERSTELLEN
 ICH FAND INTERESSANT, DASS ER GESAGT HAT, DASS DIE INDIGENEN VÖLKER DIE HÜTER DER NATUR SIND.

WAS MICH GLÜCKLICH MACHT, IST, DASS HERR ENNEN SICH FÜR INDIGENE VÖLKER EINSETZT UND SIE SCHÜTZT UND IHNEN HilFT.

WAS MICH TRAUIG MACHT, IST, DASS DIE INDIGENEN VÖLKER SO SCHNELL AUSSTERBEN KÖNNEN WENN WIR IN IHREN LEBENSRAUM GEHEN UND ZB. CORONA, FIEBER, GRIPPE UND ANDERE KRANKHEITEN MITBRINGEN, KÖNNTEN DIESE VÖLKER AN DIESEN KRANKHEITEN STERBEN DESHALB BIN ICH TRAUIG.

WIE HABE ICH MICH WÄHREND DES INTERVIEWS GEFÜHLT?

ICH WAR SEHR, SEHR AUFGEREGT UND EMPFAND MICH WIE EIN ECHTER INTERVIEWER, ALS ICH VORNE SAß UND MEINE FRAGEN GESTELLT HABE. ES GAB AUCH SEHR INTERESSANTE FRAGEN UND SPANNENDE ANTWORTEN DARAUf. UND ICH DACHTE VORHER, HERR ENNEN WÄRE ÄLTER ABER NEIN, ER WAR SEHR JUNG.

JUSTIN

DAS INTERVIEW MIT HERRN ENNEN WAR SEHR SCHÖN UND INTERESSANT. ICH HABE MITGENOMMEN, DASS ER SICH SEHR FÜR DIE INDIGENEN VÖLKER EINSETZT, ERST EIN JAHR BEI SURVIVAL INTERNATIONAL ARBEITET UND EINE KOMMUNIKATION MIT DEN INDIGENEN VÖLKERN HAT. INDIGENE VÖLKER WISSEN NICHTS ÜBER UNSERE SPRACHE, UNSERE TECHNOLOGIEN UND KEINEN WISSEN MIT UNS, WEL SE ANGST VOR UNS HABEN, DENN WIR KÖNNEN KRANKHEITEN ÜBERTRAGEN, DIE SIE NICHT AUSHALTEN KÖNNEN. SIE HABEN ANGST VOR UNSEREN WAFFEN UND DASS WIR SIE VERLETZEN KÖNNEN DESWEGEN WOLLEN SIE KEINEN KONTAKT MIT UNS UND MEIDEN IHN.

VIELE MENSCHEN SIND HERZLOS UND ZERSTÖREN DEN LEBENSRAUM DER INDIGENEN VÖLKER.

WAS HABE ICH AUS DEM INTERVIEW MITGENOMMEN/GELEHRT?

IN SÜSISGKEITEN IST PALMÖL DRIN, DAS AUS DEM URWALD GENOMMEN WIRD DER WALD WIRD DAFÜR ABGEHOLZT UND VERNICHTET. HERR ENNEN IST SO GELEHRT, DASS ER UNS VIEL VON DEN INDIGENEN VÖLKERN ERZÄHLEN KANN.

WIE HABE ICH MICH WÄHREND DES INTERVIEWS GEFÜHLT?

HERR ENNEN IST SEHR NETT UND HÖFLICH MICH HAT ES SEHR BEEINDRUCKT, DASS ER SO VIEL WEIS.

SOUMIK



ES HAT MICH NICHT ÜBERRASCHT, ABER TRAUIG GEMACHT, DASS DIE INDIGENEN VÖLKER SO BEDROHT SIND DIE UMWELT ZU ZERSTÖREN, AUS GELDGIER, FINDE ICH RICHTIG DUMM.

WIR SOLLTEN MAL ETWAS ÄNDERN! DAS GELD IST EIGENTLICH NICHT SO WICHTIG, SONDERN UNSER LEBEN! WIR SOLLTEN MEHR FÜR DIE UMWELT TUN UND WIR SIND NICHT DIE EINZIGEN MENSCHEN ES GIBT AUCH MENSCHEN, DIE EINFACH NUR ANDERS LEBEN WOLLEN UND, DASS WIR DAS IN UNSERER WELT AKZEPTIEREN SOLLTEN.

ICH WAR AUFGEREGT, WEIL NICHT VIELE SO DENKEN WIE DER HERR ENNEN UND DARÜBER NICHTS WISSEN. DESWEGEN KÖNNEN SIE SICH NICHT EINSETZEN DER HERR ENNEN WAR SEHR OFFEN. ER KONNTE LEIDER EINE ANTWORT NICHT BEANTWORTEN, DENN WIR WOLLTEN AUCH DEN NAMEN DER SCHULE ÄNDERN, WIR HEISSEN KOLUMBUS-GRUNDSCHULE ES IST BESONDERS WICHTIG, DASS WIR DARÜBER WICHTIG, DAMIT VIELE DARÜBER NACHDENKEN.

SUVEYLA

INDIGENE VÖLKER IN DER CORONA KRISE

IN BRASILIEN SIND CA 1 MILLION INDIGENE BESONDERS BETROFFEN VON DER CORONA-PANDEMIE. HEUTE SIND ES ILLEGALE GOLDSUCHER UND HOLZFÄLLER, DIE DAS VIRUS IN DIE RESERVATE EINSCHLEPPEN. OFTMALS NUTZEN SIE DIE PANDEMIE AUS, UM IN DIE GEBIETE EINZUDRINGEN UND BEUTEN DIE NATUR UND DIE REICHTUMER AUS AUßERDEM WURDE IN BRASILIEN EIN GESETZ ERLASSEN, WELCHES ERLAUBT, DAS LAND ILLEGAL ABZUHOLZEN UND ZU BESETZEN.

DA DAS VIRUS WEITAUS TÖDLICHER FÜR DIE INDIGENEN IST UND SIE EXTREM ANFÄLLIG FÜR DIE VIREN SIND, WERDEN VIELE VÖLKER ISOLIERT. WENIGE DÜRFEN DAS DORF VERLASSEN, DENN WENN SICH EINER ANSTECKT, KÖNNEN ALLE INDIGENEN STERBEN.

EIN WEITERES GROßES PROBLEM SIND DIE ENORMEN ENTFERNUNGEN DER DÖRFER VON 100 KILOMETER) UND DIE VERSORGUNG MIT LEBENSMITTELN. DADURCH SIND SIE AUF SICH ALLEIN GESTELLT.

NIKOLA

Survival



SOUMIK SAGT ÜBER HERRN ENNEN ER HAT EINE KOMMUNIKATION MIT DEM URWALD. ER HAT EINE DIE INDIGENEN VÖLKER WÄCHTER DES WALDES SIND, DAS FAND ICH SEHR INTERESSANT. ICH FAND ES SEHR INTERESSANT, DASS DIE INDIGENEN VÖLKER ALLES MIT IHRER NATUR SCHAFFEN ES WÄRE ATEMBERAUBEND, WENN WIR AUCH SO LEBEN WÜRDEN EINFACH NUR EINEN TAG, OHNE NIX UND OHNE GAR NICHTS.

SUVEYLA SAGT: ICH FINDE ES SEHR COOL, DASS ES MENSCHEN GIBT, DIE SICH FÜR INDIGENE VÖLKER EINSETZEN. WIR KÖNNEN SEHR VIEL VON IHNEN LERNEN. SIE SCHÜTZEN DIE NATUR UND LEBEN MIT IHR. ICH FINDE ES SCHADE, DASS DIE REGENWÄLDER ABGEHOLT WERDEN UND ES SEHR LANGE BRAUCHT, BIS SICH DIE NATUR ERHOLT. ZUM BEISPIEL BRAUCHT EIN BAUM SEHR LANGE UM ZU WACHSEN.



JUSTIN MEINT: ICH FAND INTERESSANT, WIE SURVIVAL INTERNATIONAL DEN MENSCHEN HILFT. ER HAT SEHR VIEL ÜBER DAS LEBEN VON INDIGENEN VÖLKERN ERZÄHLT, WAS DIE INDIGENEN VÖLKER FÜR WAFFEN MACHEN, Z.B. ÄXTE AUS DER NATUR. DAS INTERESSIERT MICH SEHR.

*unsere Eindrücke
nach dem Interview mit Herrn Ennen*



Bildrechte: Survival International

50 Jahre Kolumbus-Grundschule

ein Interview mit Frau Betzing
geführt von Suveyla und Justin



Hallo, Frau Betzing! Schön, dass wir Sie interviewen dürfen.
Wie ist das so, eine Schulleiterin zu sein?

Großartig, ich bin gerne Schulleiterin! Grundsätzlich ist es eine riesige Verantwortung. Als ich 2011 an die Kolumbus Grundschule kam, gab es hier nur 438 Schüler. Zum neuen Schuljahr werden es nun 710 Schüler sein. Je mehr Schüler:innen auf einer Schule sind, desto mehr Mitarbeiter:innen braucht es. Damals waren hier 35 Lehrkräfte tätig und heute arbeiten 65 Lehrkräfte, 28 Erzieher:innen, zusätzliche Honorarkräfte und Praktikant:innen an der Schule. Im Schnitt haben wir hier über 100 Mitarbeitende, um die Kinder gut zu fördern.

Ich bringe immer gerne neue Impulse mit in die Schule, die dauerhaft im Interesse der Schüler:innen und des Kollegiums in den Schulalltag einfließen sollen. Um das erfolgreich zu schaffen, muss ich natürlich alle von den neuen Möglichkeiten überzeugen. Es macht Spaß, in Teams und mit Kindern zusammenzuarbeiten.

Als Schulleiterin kann ich schnell entscheiden und vieles viel früher machen, denn ich bin die „Chefin“! Als Schulleiterin werde ich anders wahrgenommen und kann allein schon durch meine Position sehr viel bewegen.

Ja, die Verantwortung ist sehr groß, gibt mir aber auch Spielräume. Wenn ich mal nicht in die Schule kann, arbeite ich aus der Ferne und hab das Gefühl, dass ich noch das oder dieses schreiben, organisieren und bedenken muss. Dieses Gefühl, sich nie wirklich ganz frei zu nehmen, ist das Negative an so viel Verantwortung.

Wieso wollten Sie Schulleiterin werden und was wollen Sie als Schulleiterin bewirken?

Eines Tages saß ich allein am Meer und hing meinen Gedanken nach. Da kam mir die super Idee, eine eigene Schule aufzumachen, in der ich alle meine Vorstellungen verwirklichen kann. Zuerst aber, so dachte ich, muss ich verstehen, wie man eine Schule leitet. Dann habe ich in der Erpel-Grundschule in Heiligensee angefangen.

Was ist eigentlich die Aufgabe einer Schulleiterin?

Das Schulgesetz regelt alle wichtigen Dinge, an die ich mich verpflichtend halten muss. Ich trage die Gesamtverantwortung für ALLES an der Kolumbus-Grundschule. Neben dem Schulgesetz muss ich dafür sorgen, dass sämtliche Rechts- und Verwaltungsvorschriften eingehalten werden, wie z.B. dass eine Aufsicht in den Pausen da ist. Ich stelle die Lehrkräfte ein, bin verantwortlich für die Umsetzung der Stundentafeln. Für Projekte, wie Partizipation und Mitbestimmung, der Klassenrat, die Schülerzeitung oder Präventionsveranstaltungen organisiere ich Gelder. Dann gehört die Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu den Aufgaben einer Schulleiterin, ebenso die angemessene Reaktion auf Regelverstöße, die unserer Schulgemeinschaft schaden und die Elternarbeit, für die ich Ansprechpartnerin bin. Außerdem sind manchmal die Schulgebäude in schlechtem Zustand, worum sich der Hausmeister und ich uns kümmern müssen.

Ihr seht, ich bin für sehr viele unterschiedliche Dinge verantwortlich, die ich nicht alleine umsetzen kann. Ich bin dankbar für alle Menschen, die sich für die Schule einsetzen und Mitverantwortung übernehmen. Die Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Erzieher:innen, mit den Eltern und natürlich mit den Schüler:innen ist mir sehr wichtig. Nur im Team können wir das Bestmögliche erreichen.

Was wollen Sie als Schulleiterin erreichen oder bewirken?



Ich bin Lehrerin und Schulleiterin geworden, damit ich etwas für euch Kinder bewirken kann. Ich habe mich bewusst für die Kolumbus-Grundschule entschieden, da hier so viele verschiedene Nationen und Kulturen vertreten sind. Das, was wir hier an der Schule leben, ist die Welt. Mein großes Ziel ist, dass ihr, wenn ihr aus der Schule geht, etwas mitnehmt, nämlich das Bewusstsein, was lebenslanges Lernen ist. Lernen meint nicht nur schreiben, lesen oder rechnen, das sind die Grundlagen, sondern Lernen heißt auch, voneinander und miteinander zu lernen. Das, was ich gut kann, weiterzugeben und die Stärken anderer anzuerkennen. Ganz wichtig ist auch zu lernen, dass man sein Leben und Situationen jederzeit ändern kann. Es ist wichtig, ein Ziel zu haben, an sich zu glauben und das eigene Leben selbstständig führen zu können. Dafür legt die Schule das Grundgerüst. Egal was ihr später mal macht, ihr habt bis zu eurem letzten Atemzug alle Möglichkeiten der Welt. Ihr müsst nur daran glauben, losgehen und etwas dafür tun. Das ist doch genial, oder?

Wie war Ihr erster Tag als Schulleiterin?

Ich war aufgeregt und auch ängstlich. Aber ich wollte es trotz meiner drei Kinder probieren, den Traum von der eigenen Schule zu erleben. Ich wusste nicht, worauf ich mich eingelassen habe. Damals war die Schule mit weniger Gebäuden und Lehrkräften überschaubarer.

Trotzdem war es ein Abenteuer, bei dem ich immer die Sorge hatte, ob ich auch alles richtigmache. Ich bin ein Mensch, der immer alles gut und richtigmachen will. Aber natürlich habe ich auch Fehler gemacht und musste mich in die Aufgabe der Schulleiterin erstmal einarbeiten. Ich bin absolut überzeugt, dass man oftmals einfach anfangen sollte, denn im Tun und Machen erschließen sich Lösungen. Nach einem Jahr wurde ich angerufen, ob ich nicht bleiben will und nun bin ich schon seit zehn Jahren Schulleiterin an der Kolumbus-Grundschule. Ich feiere in diesem Jahr mein persönliches Jubiläum.



Der hervorragende und kompetente Klettergerüstbauer, der die Ideen der Schüler:innen in einen Modellbauworkshop umgesetzt hat, war ein Glückstreffer!

Was war das schönste Erlebnis?

Ach, da gibt es viele. Eines der schönsten Erlebnisse ist mit dem Kletterschiff verbunden, das zusammen mit dem Schülerparlament entstanden ist. Der hervorragende und kompetente Klettergerüstbauer, der die Ideen der Schüler:innen in einen Modellbauworkshop umgesetzt hat war ein Glückstreffer! Er hat das Schiff in den Sommerferien aufgebaut. Wisst ihr noch, als das neue Schuljahr anfang, da stand das stolze Kletterschiff schon auf dem Schulhof! Die Schiffstaufe hat Kinderbuchautor Stefan Gemmel einem wassergefüllten Luftballon vor allen Schüler:innen durchgeführt. Das war echt toll!

Ein wunderbarer Höhepunkt war die Eingliederung des FÜF- Bandes* in den Unterricht, in der die Schüler:innen ihrem Vermögen entsprechend gefordert und gefördert werden und in dem Gelerntes geübt und gefestigt wird. Es hat viel Überzeugungsarbeit gekostet, aber die Akzeptanz ist mit der Zeit gestiegen, so dass am Ende positiv dafür gestimmt wurde. Das war sehr schön, weil mir das FÜF-Band sehr am Herzen liegt.

Doch es sind noch so viele, viele schöne Erlebnisse hier an der Schule, die u.a. mit dem Leseclub, der Projektwochen, dem Gemüseacker zusammenhängen. Die digitale Schülervollversammlung war ein großes Ereignis! Oder eure Schülerzeitung - die letzte Ausgabe war wieder superklasse und wenn ich so etwas in der Hand habe, freue ich mich sehr darüber, denn es ist ja nicht selbstverständlich. Für mich ist es ein tiefes Glück, wenn ich von Kindern höre, dass sie gerne in die Schule kommen.

*FÜF = Fördern - Üben - Fordern

Gibt es Herausforderungen als Schulleiterin?

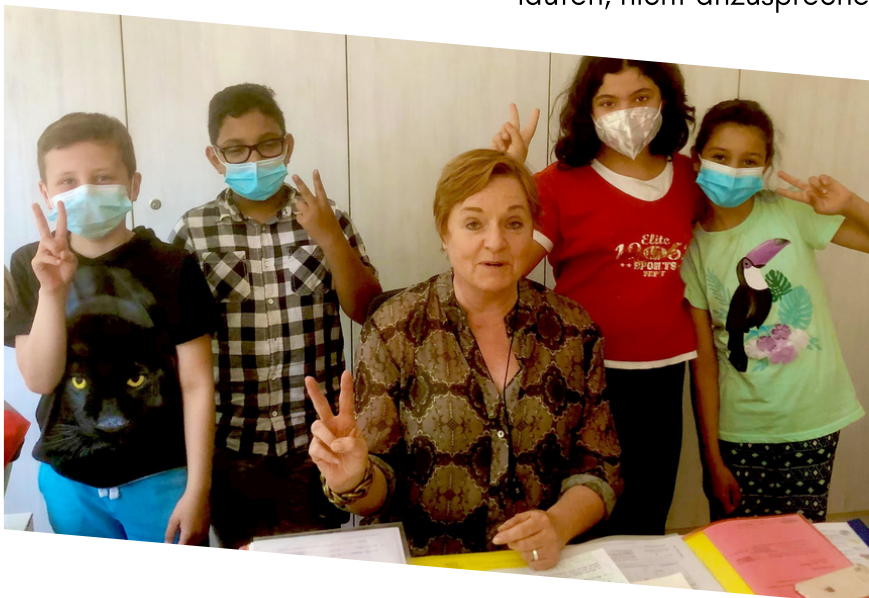
Ja, täglich. Am Sonntag plane ich was in der Woche ansteht, welche Termine und Aufgaben ich zu erledigen habe. Dann komme ich montags in die Schule und es warten aktuelle Sachen auf mich: Zum Beispiel kann es ein Kind sein, dem es nicht gut geht oder eine bauliche Geschichte muss begutachtet werden, eine Abfrage zur Anwesenheit muss gemacht werden oder die Anzahl der Corona-Tests überblickt werden.

Was sind Ihre größten Wünsche als Schulleiterin?

Dass ihr mit dem Selbstbewusstsein aus dieser Schule rausgeht, dass es wichtig ist, sich für etwas einzusetzen. Ihr seid ja schon sehr engagiert und äußert euch. Diese soziale Kompetenz ist sehr wichtig! Man muss lernen, dass jede:r eine Stimme hat und dass man mutig sein darf und immer etwas ausprobieren kann, egal was man machen will. Erst einmal mutig etwas Neues ausprobieren, um dann zu wissen: "Das mache ich doch nicht!". Ich höre sehr oft, dass irgendetwas nicht geht, doch ausprobiert hat man es selten. Das ist schade, denn man vergibt sich selbst und auch anderen gute Chancen. Deshalb lautet mein Tipp: Immer den Möglichkeiten offen gegenüberstehen und neues ausprobieren. Auch mal über seinen eigenen Schatten springen und sich für andere einsetzen, auch wenn es mal unbequem ist.

Was macht diese Schule aus?

Gäste erleben die Arbeitsatmosphäre und den Umgang miteinander als sehr freundlich und nett. Ich persönlich denke, da ist noch „viel Luft nach oben“. Ich bin überzeugt, dass sich jede:r Einzelne gesehen und wertgeschätzt fühlen möchte. Wenn wir alle ein wenig netter, liebenswerter und hilfsbereiter miteinander umgehen, können wir noch viel mehr erreichen. Das bedeutet natürlich nicht, Dinge, die schlecht laufen, nicht anzusprechen und kritisch zu hinterfragen.



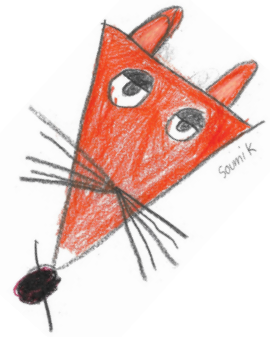
Wie ist der Name unserer Schule entstanden?



1969, lange vor eurer Zeit, haben Eltern überlegt, wie diese Schule heißen soll. In diesem Jahr betrat der erste Mensch den Mond. Die Mondlandung war eine Sensation. Kolumbus wurde damals nicht kritisch beleuchtet. Im Gegenteil: Er ist ein Entdecker, der mit seinem Segelschiff los segelte und nicht sicher wusste, ob er ankommt. Denn damals dachten die Menschen, die Erde sei eine Scheibe und an deren Ende fällt man herunter ins Nichts. Dieses Ungewisse und Abenteuerliche war sehr faszinierend. Auch seine Taten und die Folgen der Entdeckung Amerikas, hat man nur aus der ruhmreichen, europäischen Sicht wahrgenommen. Die Namensfindung ist aber schon eine Weile her und war vor meiner Zeit.



Wie Sie ja wissen, haben wir unsere Schülerzeitung umbenannt, weil wir uns kritisch mit Kolumbus auseinandergesetzt haben. Wie stehen sie zum Namen unserer Schule und einer möglichen Umbenennung?



Über die Umbenennung habe ich auch mit meinem Sohn gesprochen. Er ist auch der Meinung, dass es mehrere Seiten gibt: Eigentlich ist es gut, einen bestimmten Namen eine Weile zu haben, damit er immer kritisch beleuchtet wird. Wenn der Name heute nicht da wäre, würden wir hier nicht sitzen und diskutieren und darüber nachdenken, was eigentlich damals nicht so toll gelaufen ist, oder?

Es zwingt einen selbst also zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Person und seinem Handeln und mit der damaligen Zeit. Damals waren einfach bestimmte Menschen nichts wert und auch Kolumbus war nicht sonderlich viel wert, denn es gab ja da noch die Königin, die über ihm stand. Er musste ja beauftragt werden und sollte Gold finden, damit sie noch reicher werden konnte. Einfache Menschen, Seefahrer, andere Völker und Urvölker wurden als minderwertig und Wilde betrachtet und der Umgang mit ihnen war gewaltvoll, grausam und ungerecht. Die Frage ist: Gehen wir heute respektvoller miteinander um? Gibt es nicht auch heute noch Ungerechtigkeit und Ausbeutung? Immer noch gibt es Völker und Menschengruppen, die verfolgt werden und die sich nicht wehren können. Zudem sind fast 500 Jahre vergangen.

Trotzdem finde ich es sehr interessant, über eine Namensveränderung insgesamt nachzudenken, also eher als Prozessveränderung. Warum sollten wir uns nicht gemeinsam auf die Suche nach einer Persönlichkeit machen, die sich für Frieden, Respekt, Menschenrechte und den Tier- und Umweltschutz einsetzt. Wir haben heute ein ganz anderes Bewusstsein als im Jahr 1969. Eigentlich ist das Leben Veränderung. Und das kann ja auch sein, dass Kolumbus Geschichte ist und wir nach einer tollen Frau, wie z.B. Mutter Theresa schauen. Doch das ist ein langer Prozess, der nicht so schnell umsetzbar ist und der auch demokratisch abgestimmt sein muss: Wir müssen Stimmen sammeln, einen Antrag bei verschiedenen Gremien stellen, etc. und dann kann immer noch jemand Nein dazu sagen.

Wie gesagt, es ist ein langer Prozess, aber reizvoll und ich würde diesen Weg auch nicht ausschließen wollen.



Vielen Dank für das Interview!

Wir gratulieren Frau Betzing herzlich zu Ihrem 10jährigen Jubiläum als Schulleiterin an der Kolumbus Grundschule und wünschen Ihr weiterhin Kraft, Energie und Erfolg bei der Weiterführung unserer Schule.

K wie Kolonialisierung

ein Beitrag von Justin und Soumik



Die Kolonialisierung begann ca. vor 520 Jahren.

Kolonialisierung bedeutet, dass bisher unentdecktes Land nutzbar gemacht wird. Deshalb wird es besiedelt. Die Entdeckung der Neuen Welt durch Christoph Kolumbus war der Anfang des europäischen Kolonialismus. Kolumbus baute auf dem entdeckten Land die erste Kolonie. Die Ureinwohner wurden nicht gefragt. Kolumbus hat sich das Land einfach genommen und die Ureinwohner beherrscht. Die unterdrückten Menschen in den Kolonien hatten früher keine Rechte, da sie den fremden Herrschern unterworfen waren. Die Urvölker und Ureinwohner konnten sich nicht wehren. Sie wurden von den Eindringlingen klein gemacht und mussten für sie arbeiten. Die Eindringlinge haben die Einheimischen oftmals zu Sklaven gemacht oder sie mit ihren Waffen ermordet, um das Land und seine Schätze zu bekommen. Sie wollten die Gewürze, Tee, Kaffee, Tabak oder Früchte in ihren eigenen europäischen Ländern verkaufen. Sie haben viele Krankheiten mitgebracht, an denen dann die einheimische Bevölkerung gestorben ist. Mit der Eroberung des neu entdeckten Kontinentes durch Kolumbus wurde Spanien zur mächtigen Kolonialmacht in Mittel- und Südamerika.

Kolumbus hat - im Auftrag Spaniens - also auch Kolonialisierung betrieben, denn er hat sich einfach fremdes Land genommen und dort seine eigenen Dörfer gebaut.

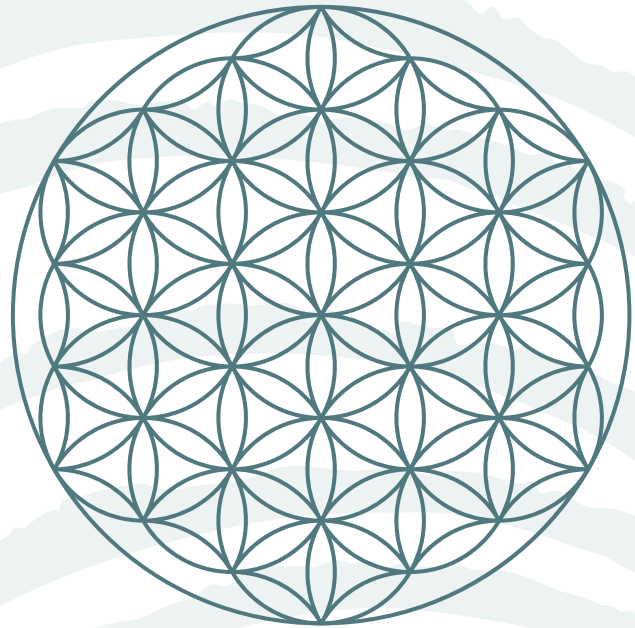


L wie Leben

Gedanken zum Leben



Gedanken der Kiezreporter:innen
zusammengetragen von Julia Kühn



MEIN LEBEN IST SCHÖN OHNE
DIEBE, OHNE KLAUEREI UND OHNE
MOBBING.
ES IST SCHÖN, FREUNDLICH ZU
SEIN, ERST RECHT, WENN ALLE
FREUNDLICH SIND.
MITEINANDER ZU SPIELEN MACHT
EIN LEBEN SCHÖN UND SICH
NICHT ZU STREITEN.

FURKAN

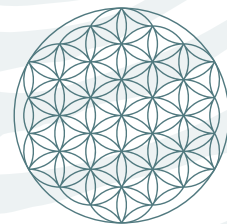
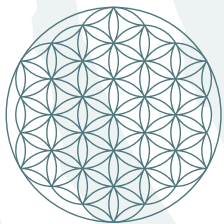
ICH MAG MEIN LEBEN UND ICH
FINDE ES TOLL, WEIL ICH IMMER
BASKETBALL SPIELEN KANN.
UND WEIL MEINE FAMILIE BEI
MIR IST. ICH HABE FREUNDE,
DAS MACHT DAS LEBEN GUT
UND ICH KANN SEHR LECKERE
SACHEN ESSEN.

HUSSEIN

EIN LEBEN IST GUT UND LEBENSWERT OHNE
GEWALT, MOBBING, RASSISMUS. JEDER MENSCH
SOLL SO LEBEN, WIE ER ODER SIE MÖCHTE, EGAL
WELCHE HAUTFARBE, RELIGION, HERKUNFT ODER
NATIONALITÄT. DU SOLLST SO AKZEPTIERT
WERDEN, WIE DU BIST. ZUM LEBEN GEHÖRT
RESPEKT ZU JEDEM LEBEWESSEN UND ZUR NATUR.

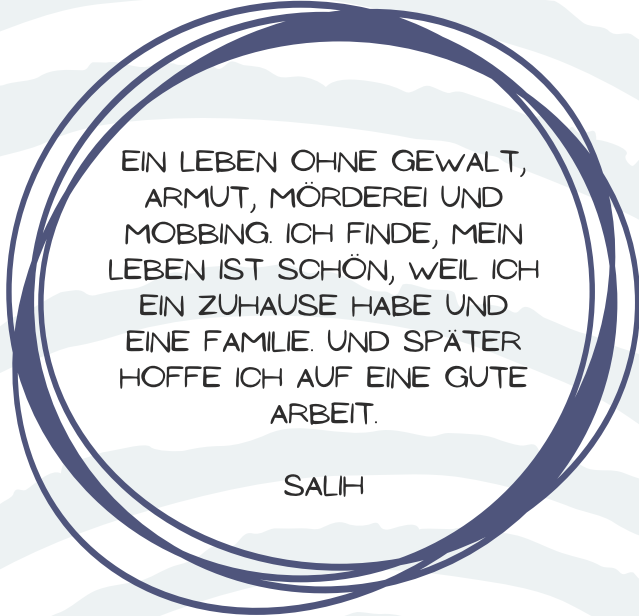
MEIN LEBEN IST GUT. ICH WERDE AKZEPTIERT, WIE
ICH BIN, AUCH WENN ICH VERRÜCKTE SACHEN
MACHE. ICH BIN GUT IN DER SCHULE, DAS MACHT
ES LEICHT.

JUSTIN



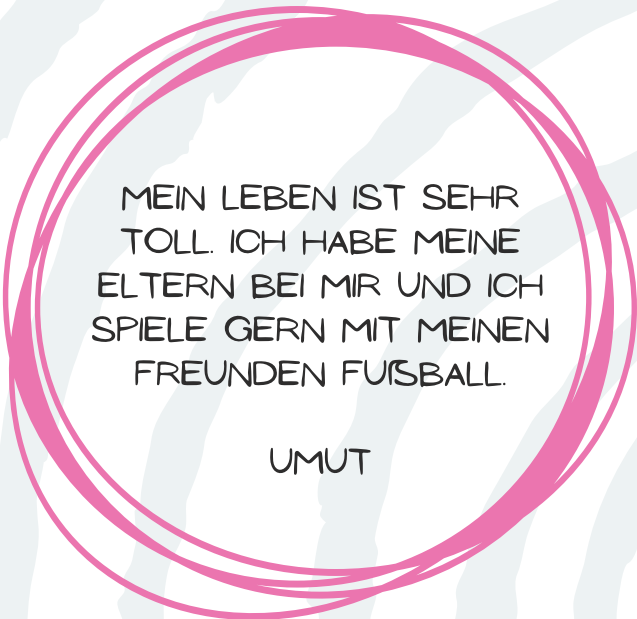


Adina



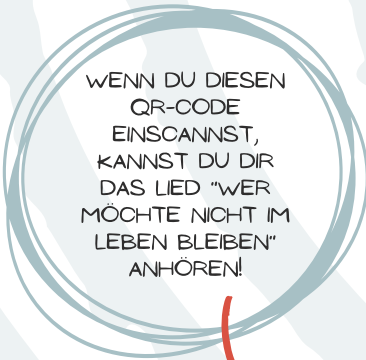
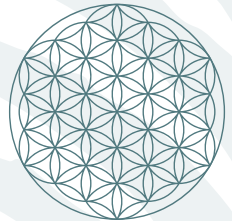
EIN LEBEN OHNE GEWALT,
ARMUT, MÖRDEREI UND
MOBBING. ICH FINDE, MEIN
LEBEN IST SCHÖN, WEIL ICH
EIN ZUHAUSE HABE UND
EINE FAMILIE. UND SPÄTER
HOFFE ICH AUF EINE GUTE
ARBEIT.

SALIH



MEIN LEBEN IST SEHR
TOLL. ICH HABE MEINE
ELTERN BEI MIR UND ICH
SPIELE GERN MIT MEINEN
FREUNDEN FUßBALL.

UMUT



WENN DU DIESEN
QR-CODE
EINSCANNST,
KANNST DU DIR
DAS LIED "WER
MÖCHTE NICHT IM
LEBEN BLEIBEN"
ANHÖREN!



Wer möchte nicht im Leben bleiben

Worte: Vera Küchenmeister

Melodie: Kurt Schwan

Wer möch - te nicht im Le - ben blei - ben... die Son - ne und den Mond be -
sehn... mit Win - den sich um - her zu trei - ben... und an Was - sern still zu stehn... mit
Win - den sich um - her zu - trei - ben... und an Was - sern still zu stehn.

Wer möchte nicht im Leben bleiben, den Mensch' und Tieren zugesellt.
:] Wer ließe sich denn gern vertreiben von dieser reichen, bunten Welt. :]

O lasset uns im Leben bleiben, weil jeden Tag ein Tag beginnt.
:] O wollt sie nicht zu früh vertreiben, alle, die lebendig sind. :]

Quelle: <http://www.act.pibox.de/>

M wie Menschenrechte

ein Beitrag von Adina



**„Die Allgemeine Erklärung
der Menschenrechte.“**

**Wir alle sind von Geburt an
frei und gleich an Rechten. ...
Wir alle haben ein Recht auf
Leben und ein Recht, in
Freiheit und in Sicherheit zu
leben. Sklaverei ist verboten.“**

Ich habe recherchiert, gegen welche Menschenrechte Kolumbus aus der heutigen Sicht verstoßen hat. Es gibt viele Seiten, die erklären, welche Menschenrechte es gibt. Es gibt 30 Menschenrechte. Ich habe einige wichtige aufgeschrieben. Nachlesen könnt ihr sie zum Beispiel bei Amnesty International. Das ist eine Organisation, die sich für Menschenrechte einsetzt. Einige habe ich herausgesucht.



Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

Niemand darf diskriminiert werden.

Jeder hat das Recht auf Leben und Freiheit.

Sklaverei und Sklavenhandel sind verboten.

Niemand darf gefoltert werden.

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

Jede:r hat das Recht auf freie Meinungsäußerung.

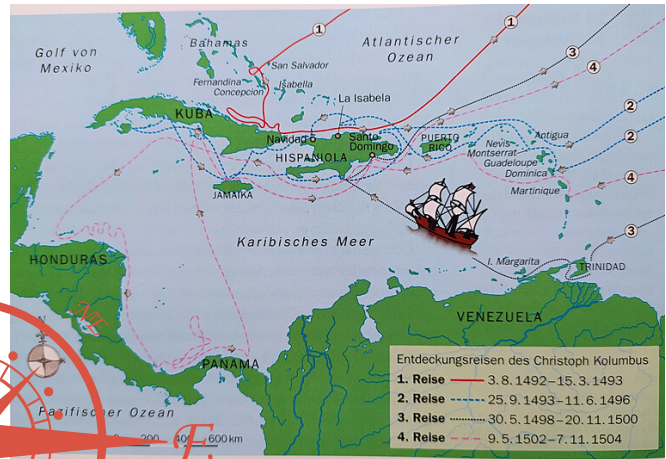
Jede:r darf wählen gehen.

Jede:r hat ein Recht auf Bildung.



N wie Navigation

ein Beitrag von Ilyas und Nichita



Zum Navigieren brauchte man früher die Sterne, einen Kompass und eine Landkarte.

Heute navigiert man mit GPS. Dafür werden große Antennen aufgestellt und Satelliten ins All geschossen.

Navigation braucht man fast immer für das Ziel.

Man navigiert Schiffe, Flugzeuge, Hubschrauber, Autos und Menschen.

Navigation ist auch wichtig, um sich besser orientieren zu können.

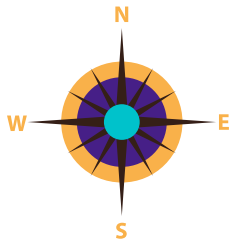
Kennst du das Spiel Geocaching?

Da suchst du anhand von Koordinaten kleine Schätze.



O wie Ozean

recherchiert von Ghassan und Umut



Kolumbus ist aus der Richtung des atlantischen Ozeans gekommen, dann ist er durch das karibische Meer gefahren und wieder zurück durch den atlantischen Ozean.

Nebenmeere des atlantischen Ozeans sind die Baffinbucht, die europäische Hudsonbucht, der Golf von Mexiko, die Karibik, das Mittelmeer, das Schwarze Meer, die Nord- und Ostsee, der Golf von Guinea und die Labradorsee.

Der Atlantische Ozean bedeckt 106.570.000 Quadratkilometer Fläche. Die tiefste Stelle ist 9219m tief. Er ist der zweitgrößte Ozean der Erde.

Im atlantischen Ozean liegen viele große Inseln. Dazu gehören Grönland, Island, Großbritannien, Irland und Neufundland.

Es gibt auf der Erde fünf große Ozeane: den Pazifischen Ozean, den Atlantischen Ozean, den Indischen Ozean, den Arktischen Ozean und den Antarktischen Ozean.

In der Stadt Stralsund, etwa zweieinhalb Autostunden von Berlin entfernt, befindet sich das **OZEANEUM**. Das ist ein tolles Museum und riesengroßes Aquarium. Dort erfährt man unglaublich viel über die Weltmeere und das Ökosystem der Meere.

Quellen: <https://medienwerkstatt-online.de>
www.google.de



P wie Politik

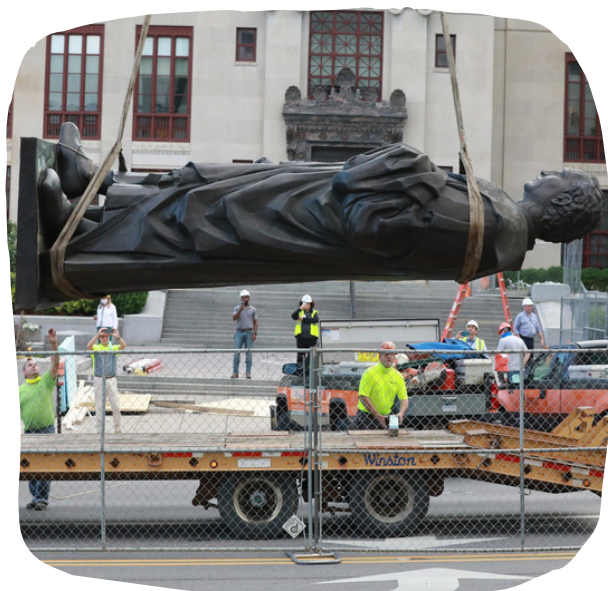
Kolumbus im Spiegel der Zeit

recherchiert von Julia Kühn



Noch heute ist Kolumbus für die Menschen in Europa ein Held und Entdecker. Auch in Amerika wird Kolumbus verehrt und als Nationalheld gefeiert. Es wurden zur Erinnerung an ihn viele Denkmäler in den Städten aufgestellt und es gibt den Ehrentag Columbus Day. Sogar eine Stadt ist nach ihm benannt. Doch auch Politiker:innen setzen sich mit Kolumbus' kolonialistischem und rassistischem Erbe kritisch auseinander. In der amerikanischen Stadt Columbus hat der Bürgermeister die Kolumbusstatue vor dem Rathaus entfernen lassen. Andere Denkmäler von Kolumbus wurden von protestierenden Menschen beschädigt und umgestürzt. Sie sehen in ihm den rücksichtslosen Unterdrücker und Kolonisator und wehren sich dagegen, ihn zu verehren. In der Stadt Berkeley wurde der Columbus Day abgeschafft.

DER GESAMTE ARTIKEL IST
IM ORIGINAL NACHZULESE
BEI DER BUNDESZENTRALE
FÜR POLITISCHE BILDUNG:



Seit 1955 stand die Bronzestatue von Christopher Kolumbus vor dem Rathaus in Columbus, Ohio. Im Juli 2020 entfernen Arbeiter auf Geheiß des Bürgermeisters von Columbus die Statue.
(© picture-alliance, ZUMAPRESS.com | Doral Chenoweth)

„Die Stadt Berkeley beispielsweise begeht den Columbus Day bereits seit 1992 als Indigenous Peoples' Day. Sie gedenkt somit nicht des Seefahrers aus Italien, der unter spanischer Flagge den Seeweg nach Indien erkundete und dabei in der Karibik landete, sondern der indigenen Völker der amerikanischen Kontinente, die in der Folge der europäischen Kolonisierung Unterdrückung, Vertreibung und Tod erleiden mussten und deren Nachfahren mit den Konsequenzen heute noch leben. Vorschläge, den Columbus Day generell umzubenennen, sind bisher nicht erfolgreich gewesen... Der offizielle Native American Day wird, am oder in zeitlicher Nähe zum Columbus Day, nur in einzelnen (und zunehmend mehr) Bundesstaaten begangen, darunter Kalifornien, South Dakota (hier bereits seit 1989), Tennessee und Wisconsin.“

Q wie Quiz

ein Beitrag aller Kiezreporter:innen

QUIZ



WENN DU MIT DEINEM
SMARTPHONE DIESEN QR-CODE
EISCANNST,
FINDEST DU EIN TOLLES QUIZ, DAS
WIR FÜR DICH ERSTELLT HABEN.
PROBIER ES EINFACH AUS!
VIEL SPAß!



R wie Rassismus

recherchiert von Soumik und Justin,
unterstützt von Nikola Podewils



TOLERANCE

Rassismus ist etwas Negatives und etwas Schreckliches. Meist geht Rassismus von weißen Menschen aus, da sie denken, dass sie schwarzen Menschen und Menschen mit anderen Hautfarben überlegen sind. Weiße Menschen denken, dass sie mehr wert sind als schwarze Menschen. Auch Kolumbus hat die Urbevölkerung unterdrückt und versklavt. Er hat sie als Wilde bezeichnet und mit seiner Macht beherrscht. Er hat ihr Land, ihre Kultur und ihre Lebensweise zerstört. Die Menschen hatten keine Rechte und mussten das machen, was die Weißen ihnen gesagt haben.

*In dem Wort
Rassismus
steckt das Wort
Rasse.*



Rassen gibt es in der Tierwelt, zum Beispiel bei Hunden. Im Rassismus werden Menschen wegen ihrer Hautfarbe oder ihrer Herkunft als weniger wert angesehen. Im Nationalsozialismus wurden deswegen sehr viele Menschen eingesperrt und getötet. Es gab eine Zeit, in der nur Leute mit weißer Hautfarbe mit dem Bus fahren durften, für Menschen mit schwarzer Haut war es verboten. Das haben die weißen Menschen einfach bestimmt. Auch heute noch werden Menschen wegen ihrer Hautfarbe oder ihres Aussehens beleidigt und ausgegrenzt.

Heute bezeichnet man eine Gruppe von Menschen, die durch ihre gleiche Kultur und Abstammung miteinander verbunden sind, als "Ethnie". Wir Menschen gehören verschiedenen Ethnien an. An unserer Schule kommen die Kinder und ihre Eltern und Familien aus vielen verschiedenen Ländern. Oft gibt es auch Streit und die Kinder beleidigen sich dann gegenseitig, auch mit den Hautfarben. Manchmal machen auch die Eltern mit. Oder es werden Kinder gemobbt, die anders sind. Dagegen müssen wir etwas tun.

Zum Beispiel, gibt es auch auf TikTok Organisationen wie "Nein zu Rassismus", wo weiße Kinder ein schwarzes Kind sehr geärgert haben und dann zu Rassismus aufgeklärt wurden. Auch viele Eltern von Schüler:innen der Kolumbus Grundschule sagen zu ihren Kindern, dass sie sich nicht ärgern oder beleidigen lassen dürfen, sondern sich unbedingt Hilfe holen sollen. Jeder Mensch hat das Recht auf Gleichbehandlung und Anerkennung seiner Würde. Das steht in den Menschenrechten und in den Kinderrechten.

Quelle: www.hanisauland.de
Online-Portal der
Bundeszentrale für politische Bildung

R wie Regenwald

GRÜNER SCHATZ DER ERDE

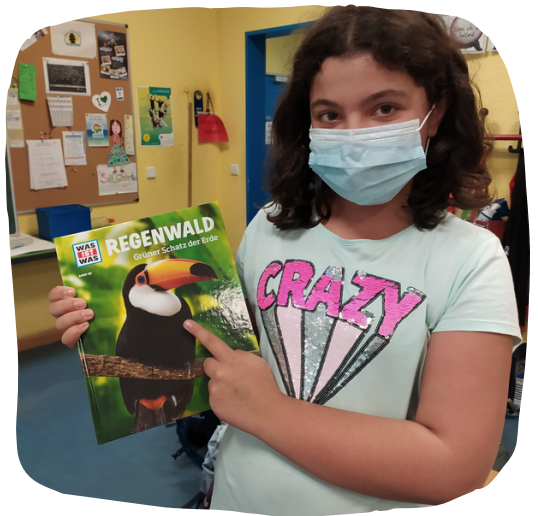
eine Buchempfehlung der Kiezreporter:innen



Der Regenwald befindet sich in der tropischen Zone um den Äquator herum. Er ist der „grüne Gürtel“ der Erde. Nirgendwo auf der Welt finden sich so viele Tier- und Pflanzenarten. Er birgt zahlreiche Schätze und wird auch als grüne Lunge der Erde bezeichnet.

Durch die Zerstörung des Regenwaldes werden Unmengen von gespeichertem Kohlendioxid freigesetzt, das für den Klimawandel verantwortlich ist. Der Regenwald ist deshalb ein Klimaschützer und muss unbedingt selbst geschützt werden.

Das Buch über den Regenwald hat viele interessante und lesenswerte Beiträge mit eindrucksvollen Bildern. Du lernst den Regenwald und seine Bewohner richtig gut kennen und bekommst Tipps, wie du ihn schützen kannst.



Das Sachbuch für Kinder ist im Tessloff- Verlag erschienen und gehört zu der Reihe

Was ist was.

Es kostet 12,95 Euro.



R wie Rote Liste

ein Beitrag von Suveyla



Die Rote Liste ist ein Verzeichnis aller bedrohter Tier- und Pflanzenarten auf der Welt. Wir haben recherchiert, welche Tiere im Regenwald vom Aussterben bedroht sind.

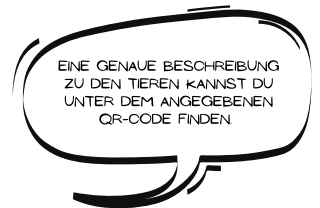
Bedrohte Tierarten im Amazonas

Im Amazonas- Regenwald leben viele Tiere und Pflanzen. Er ist das artenreichste Gebiet der Welt. Es ist für die gesamte Welt sehr wichtig, den Amazonas- Regenwald zu schützen. Aber es sterben leider viele Tierarten aus. Bedrohte Tiere sind der Rosafarbene Amazonas-Delfin, der Nördliche Spinnenaffe, der Rotkehl- Brilliantkolibri und der Goldene Pfeilgiftfrosch.

Greenpeace

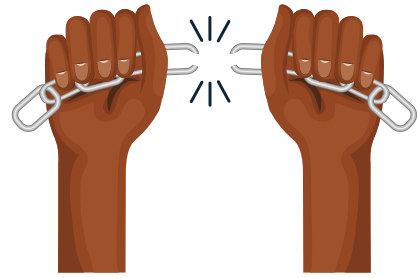
Die Umweltschutzorganisation Greenpeace benennt 8 Tiere des Amazonas- Regenwaldes, die davon bedroht sind, auszusterben. Das sind:

1. Amazonasdelphin
2. Baumozelot (kleiner Jaguar)
3. Weißwangenklammeraffe
4. Flachlandtapir
5. Gelbgebänderter Baumsteiger (Giftpfeilfrosch)
6. Riesenotter
7. Kragenfaultier
8. Großer Ameisenbär



S wie Sklaverei

recherchiert von Ghassan



Sklaven sind Menschen, die keine Freiheit und keine Rechte haben und für reiche Menschen arbeiten müssen. Die sind dann die Besitzer der Sklaven.

Sklaven werden wie Eigentum behandelt und auch verkauft und misshandelt.

Die meisten Sklaven waren schwarze Menschen, die von weißen Menschen unterdrückt wurden.

Kolumbus hat auch die Ureinwohner zu Sklaven gemacht, mit dem Schiff nach Spanien gebracht und dort verkauft.

Heute ist Sklaverei verboten.

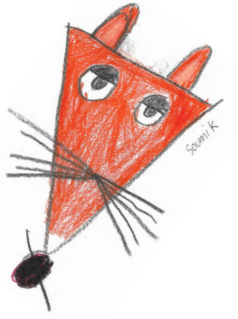
Kein Mensch ist das Eigentum eines anderen Menschen.

Egal welche Hautfarbe, alle sind perfekt.



T WIE TOLLES TEAM

ZUSAMMENGESTELLT AUS
"ALPHABET DER POSITIVEN EIGENSCHAFTEN"
AUS "COOL BLEIBEN STATT ZUSCHLAGEN" VON TILO BENNER



FURKAN

nützlich
aktiv
kräftig
ruhig
unfassbar
fabelhaft



NICHITA

aktiv
toll
ideenreich
hilfsbereit
clever
intelligent
nett



ADINA

anständig
nett
ironisch
dankbar
artig



TIZIANA

anständig
nett
aktiv
ideenreich
zuckersüß
interessiert
talentiert



EVA

aktiv
verantwortungsbewusst
ehrlich



JIHAD

dezent
aktiv
hilfsbereit
ideenreich
journalistisch



SUVEYLA

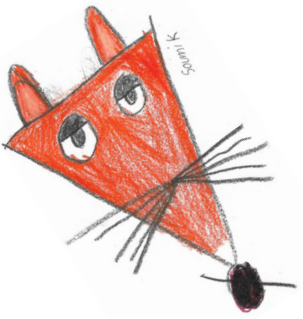
anständig
lernfähig
menschlich
einmalig
verantwortungsbewusst
unternehmungslustig
schlagfertig



EVE

erwartungsvoll
verehrungswürdig
ehrlich





SALIH
hilfsbereit
informiert
lernfähig
aktiv
späßig

HUSSEIN

nachdenklich
ideenreich
ehrich
super
sportlich
unfassbar
hilfsbereit



UMUT

tapfer
uneigennützig
menschlich
unglaublich



ALI

ideenreich
lebensfroh
aktiv



SOUMIK

künstlerisch
interessiert
modern
unfassbar
originell
späßig



JUSTIN

nett
informiert
treu
schlau
unfassbar
jung

GHASSAN

neugierig
artig
stark
schlau
aktiv
hellwach
gut



ILYAS

schlau
aktiv
professionell
lernfähig
intelligent



U wie Umfrage

die Kiezreporter:innen fragen - Lehrkräfte und andere Erwachsene antworten



*Kiezreporter Soumik fragt,
eine Lehrerin antwortet*

"Was wissen Sie über Kolumbus?"



Quelle: <https://www.planet-wissen.de/>

Ich glaube, Christoph Kolumbus hat im 15. Jahrhundert gelebt und sein Vater war Schneider. Er selbst hat sich schon immer für die Seefahrt interessiert und sich selbst ganz viel beigebracht. Ich glaube Latein und die Navigation auf den Ozeanen, das hat er sich alles selbst beigebracht. Er hatte immer den Traum, mit einem Schiff als Kapitän irgendwohin zu segeln. Schließlich hat er die spanische Königin zu drei Schiffen überredet, um den Seeweg nach Indien zu suchen.

Dann ist er sehr lang gesehelt, viel länger als er dachte. Alle hatten nur Proviant für drei Wochen mitgenommen- am Ende waren es drei Monate. Aber dann sind sie auf Land gestoßen und dachten es wäre Indien mit den Indianern- doch das war natürlich Quatsch. In Wirklichkeit war es Amerika.

Kolumbus hat jedoch nie erfahren, dass er nicht Indien entdeckt hat.

Später ist er zurückgekehrt und noch einmal losgesegelt und wurde jedoch vom Unglück verfolgt. Am Ende ist er sehr arm gestorben".

"So genau weiß ich es nicht. Er hat das Land, welches er entdeckt hat, zum Besitz der spanischen Königin erklärt und hat dafür gesorgt, dass dort viele Soldaten hinkommen und dass das Land ausgebeutet wird. Am Ende ist er für viele gar kein Held, sondern jemand, der auch ganz viel Unglück über Amerika brachte".

"Wissen Sie noch, was Kolumbus in Amerika getan hat?"

"Ich persönlich kenne ihn natürlich nicht. Er hat vor vielen Jahren gelebt. Er ist ein italienischer Seefahrer, der es geschafft hat, mit drei Schiffen Amerika zu entdecken.

Wenn du mich fragst, gibt es zwei Seiten der Entdeckung: Einerseits ist es natürlich eine riesige Herausforderung gewesen, in der damaligen Zeit zu schaffen, einen ganz neuen Kontinent zu entdecken. Die Schattenseite ist jedoch, dass er dort auch die einheimische Bevölkerung zum Teil kolonisiert hat. Das heißt, er hat es geschafft, dass Europa mehr und mehr Einfluss auf Amerika gewonnen hat. Für die Bevölkerung dort war dies nicht einfach, denn sie hatten ganz andere Regeln und Lebenseinstellungen. Eine Kolonialisierung aus heutiger Sicht ist eigentlich nicht fair und nicht gerecht."

*Kiezreporterin Suweyla
fragt einen Lehrer*

"Was denken Sie über Kolumbus?"



"Ist der Name für unsere Schule gut?"

"Ich glaube ja, dass sich der Name für unsere Schule eignet, da die Entdeckung bei Kolumbus im Mittelpunkt steht, dass er es damals geschafft hat, einen neuen Kontinent zu entdecken und das hatte auch einige Vorteile. Natürlich ist nicht alles an dem Namen gut, aber ich denke, zum größten Teil ist das noch in Ordnung."



Quelle: <https://de.wikipedia.org/>



Quelle: <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/kolumbus-100.html>

Kiezreporterin Suweyla fragt ihren Nachbarn

"Was wissen Sie über Kolumbus?"

"Christopher Kolumbus war ein spanischer Entdecker, der vom portugiesischen Königshof angeworben wurde. Er ist dafür bekannt, dass er auf seiner Fahrt wo er versuchte eine Schifffahrt nach Indien zu finden, Amerika entdeckt hat. Das ist prinzipiell umstritten, da vor ihm wahrscheinlich schon die Norweger Amerika entdeckt haben. Aber im großen Konsens ist Christoph Kolumbus der, der als Entdecker von Amerika bezeichnet wird. Er ist mit drei Schiffen hingesehlt und mit einem Schiff zurückgekommen".

"Kolumbus hat Amerika nicht als Erster entdeckt. Vor ihm war Erikson da. Christoph Kolumbus hat sich mit einer falschen Feder geschmückt. Bei seiner Schiffsbesatzung war er unbeliebt, denn er war arrogant und unehrlich."

Kiezreporterin Suweyla fragt ihre Mama

Mama, was hältst du von Kolumbus?"



Die erste Begegnung zwischen Europäern und Amerikanern verläuft friedlich: Die Bewohner der Karibikinsel Guanahani empfangen Christoph Kolumbus und seine Männer 1492 mit Geschenken

© PHOTOAISA/INTERFOTO



KATHRIN SCHWERTNER
ILLUSTRATIONSDESIGN

V wie Verantwortung

Kiezreporterinnen Eve, Eva und Tiziana
beteiligen sich an der 4. Reinickendorfer Kinderjury 2021



Überall gehen die Menschen wegen unfairer Behandlung und Ungerechtigkeiten auf die Straße und demonstrieren. In vielen amerikanischen Ländern wurde das Denkmal des Kolumbus beschädigt. Die aktuellen Ereignisse und kritische Sichtweise der Nachfahren erinnern uns daran, dass die Entdeckung von Amerika mit großem Leid über die damaligen Ureinwohner verbunden ist. Sie wurden unterdrückt und ausgebeutet.

Kolumbus hat sich mit seinen Leuten in der neuen Welt angesiedelt. Er hat sich das Land unrechtmäßig angeeignet und die Menschen versklavt. Um seine Interessen durchzusetzen und die der spanischen Krone, hat er das entdeckte Land beherrscht, ohne die dort lebenden Menschen zu respektieren. Sehr viele Ureinwohner wurden umgebracht. Heute gibt es Menschenrechte, die geschichtliche Ereignisse und damit verbundene Persönlichkeiten in Frage stellen.

Viele Menschen und indigenen Nachfahren in Amerika sehen in Kolumbus nicht den heldenhaften Entdecker, wie wir hier in Europa. Sie sehen in ihm den Besetzer ihres Landes und grausamen Herrscher. Die Kiezreporter:innen setzten sich intensiv mit dem Namensgeber ihrer Schule auseinander und haben, mit ihrem erworbenen Wissen, gemeinschaftlich beschlossen, die Schülerzeitung umzubenennen.

Sie haben während ihrer Reise in die Vergangenheit engagierte Menschen und Organisationen kennengelernt, die sich für den Schutz indigener und

unkontakter Völker und ihren Lebensraum einsetzen, denn auch heute noch, werden die Bewohner:innen und Hüter:innen der Regenwälder ermordet, damit wirtschaftliche Interessen der politischen Machthaber durchgesetzt werden können.

Es gibt sogar die Überlegung, sich für eine eventuelle Umbenennung der Schule einzusetzen. Doch zu aller erst, möchten die Kiezreporter:innen mit dieser Sonderzeitung auf den Gewissenskonflikt aufmerksam, der mit dem Namen Kolumbus verbunden ist. Aber ihr Interesse zu diesem Thema ist noch nicht erschöpft und die nächste Umfrage bereits geplant, welche Meinungen und Ideen es gibt, der Schule eventuell einen anderen Namen zu geben.

In diesem Schuljahr haben die Kiezreporterinnen Tiziana, Eve und Eva einen Antrag auf eine finanzielle Förderung für eine Spendenaktion bei der 4. Reinickendorfer Kinderjury eingereicht und erfolgreich verteidigt.

Ihre Idee ist es, mit den Bildern und Zeichnungen von Schüler:innen der Schule, die in verschiedenen Kunstprojekten entstanden sind, Postkarten, Plakate und mehr zu drucken und diese dann zu verkaufen, um den Erlös an die Organisation Survival International zu spenden.

Ein Beitrag im Namen der Schule zum Schutz der indigenen Völker und des Regenwaldes.

W wie Wissen

ein Klassenprojekt zur
Kolumbus-Projektwoche



WER WAR
CHRISTOPH KOLUMBUS?

Dilara: „Kolumbus war ein Seefahrer.“

Esin: „Er war Entdecker.“

Sebastian: „Er hat Amerika entdeckt.“

Sumeja: „Er ist über die See gefahren, wollte
nach Indien und hat Amerika entdeckt.“

Rojin: „Kolumbus hat lange Haare.“



Miro: „Das Schiff hieß Santa Maria.“

Mia: „Santa heißt heilig und Maria ist der Name einer Frau.“

WIE HIEß DAS SCHIFF
VON CHRISTOPH
KOLUMBUS?



WAS WOLLTE
KOLUMBUS IN INDIEN?

Melis: „Er wollte Gewürze kaufen, zum Beispiel Zimt.“

Anton: „Und Chilli.“

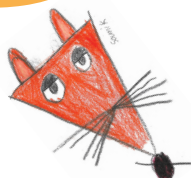
Hussein: „Und Salz.“

Ramzi: „Und Curry.“

Matteo: „Und Pfeffer.“

Nico: „Und Oregano.“

Ceylin: „Und Kräuter.“



WIE NANNTEN KOLUMBUS
DIE UREINWOHNER VON
AMERIKA UND WARUM?

Hussein: „Er nannte sie Indianer.“

Ramzi: „Weil er dachte, er fährt nach Indien.“



WAS PASSIERTE MIT DEN
UREINWOHNERN?

Laura: „Die Indianer haben Kolumbus bedient.“

Nico: „Indianer sollten mit nach Europa kommen und Sklaven werden.“



UND WAS UNBEDINGT NOCH
ERWÄHNT WERDEN MUSS:

Sumeja: „Istanbul wurde früher Konstantinopel genannt.“



Schnuppernasen auf den Spuren des Kolumbus



Die Kinder der **Klasse 1c** haben sich an einem der Projektstage mit verschiedenen Gewürzen aus der weiten Welt befasst. Christoph Kolumbus wollte damals einen Seeweg nach Indien finden. Doch statt Indien, dem Land der Gewürze, entdeckte er Amerika.



WIR
VERSCHAFFEN
UNS EINEN
ÜBERBLICK UND
LERNEN
VERSCHIEDENE
GEWÜRZE
KENNEN.



WIR RIECHEN
UND ORDNERN
DIE GERÜCHE
DEN
VERSCHIEDENEN
GEWÜRZEN ZU.



GEWÜRZMEMORY

Und deine Aufgabe ist es jetzt zu verbinden! Ordne den Bildern den richtigen Begriff zu.



STERNANIS



MAJORAN



VANILLE

KÜMMEL



INGWER

NELKE



CURRY

MAJORAN



X wie XXL
FORMAT



58 SEITEN SONDERZEITUNG - WIR FINDEN,
DAS IST GANZ SCHÖN XXL!



IN DIESER ZEITUNG STECKEN VIEL
KRAFT, WISSEN, ZEIT UND EINE
MENGE ENTHUSIASMUS!

WIR FREUEN UNS SEHR, EUCH DIESE
XXL-SONDERZEITUNG ZU
PRÄSENTIEREN!

Y wie Yanomami

ein Beitrag von Janin Riegow-Can



alle Bildrechte: Survival International

Im Laufe unseres Kolumbus-Alphabets haben wir euch sehr viele Themen rund um Christoph Kolumbus vorgestellt.

Während Kolumbus im Oktober 1492 mit seinen Schiffen auf einer karibischen Insel anlandete, die von den dortigen Bewohnern Guanahani genannt wurde, lebten in Nord- und Südamerika viele Völker über die Jahrhunderte hinweg unentdeckt.

Ein Volk, das auch heute noch weitgehend unabhängig von der dortigen sogenannten Mehrheitsgesellschaft lebt, ist das der **Yanomami**.

Die Yanomami sind eines der größten Ur-Völker Südamerikas und leben im Regenwald und in den Bergen Nordbrasilens und Südvenezuelas.

Die Organisation *Survival International* setzt sich auch für den Schutz dieses Volkes ein.

Schaut euch doch mal die Internetseite von Survival International an. Es lohnt sich!

WENN DU DIESEN QR-CODE MIT
DEINEM SMARTPHONE EINSKANNST,
ERFÄHRST DU SPANNENDES ÜBER
DIE YANOMAMI!



Z wie Zukunft



Auch in Zukunft werden wir weiter dran bleiben und Umfragen machen, um die verschiedenen Meinungen zur Umbenennung der Schule bei den Schüler:innen, Eltern und Lehrer:innen einzuholen. Ob unsere Bemühungen realistisch sind, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Das wird eine spannende Zeit bleiben.

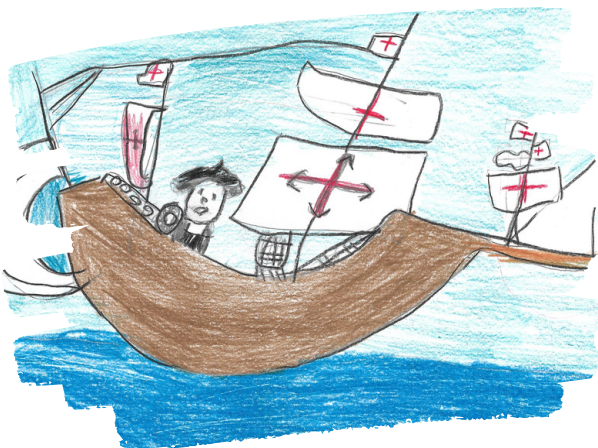
Denn wir wagen es, den eingeschlagenen kritischen Weg weiter zu verfolgen und sind neugierig darauf, was uns andere Menschen dazu sagen werden. In der Gegenwart stellen wir Fragen an die Vergangenheit, um in der Zukunft etwas zu verändern. Alles bewegt sich. Warum soll es uns nicht auch gelingen, etwas zu bewegen?!

Wie könnte unsere Schule denn sonst noch heißen?

Kennst du Menschen und Persönlichkeiten, deren Namen sich für unsere Schule eignen?

Dann schreib uns unbedingt deine Vorschläge an unsere Email- Adresse:

diekiezreporter@googlemail.com



EURE KIEZREPORTER:INNEN

5 Jahre Kiezreporter:innen 7 Highlights

**BERNADETTE BREYER
VERABSCHIEDET SICH VON UNS
EIN NACHWORT**

Nach fünf schönen Jahren bei den Kiezreporter*innen blicke ich auf jede Menge tolle Erlebnisse und Erfahrungen zurück. Zu meinem Abschied von der AG möchte ich mich mit euch zusammen an diese aufregende Zeit erinnern und erzähle euch von meinen sieben Highlights mit den Kiezreporter*innen: Ab Frühjahr 2015 habe ich gemeinsam mit Frau Kühn die Kiezreporter*innen bei der Umsetzung ihrer Ideen, beim Recherchieren sowie Schreiben, beim Führen von Interviews und beim Erstellen des Layouts unterstützt. Die Herbst-Ausgabe 2015 ist die erste Ausgabe der Kolumbus-News, an der ich mitgewirkt habe. Als Erstausgabe von insgesamt sieben Ausgaben, in denen sich die Schülerzeitung inhaltlich sowie optisch probierte, neu orientierte und weiter entwickelte, ist die Herbst-Ausgabe 2015 in Gänze mein erstes Highlight.

Für die Herbstausgabe 2016 durften die Kiezreporter*innen die Polizei-Notrufzentrale in Berlin-Tempelhof besuchen und der Oberkommissarin Heidi Riechert während ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Wenn man kein*e Polizist*in ist, ist es normalerweise nicht möglich, die Polizei-Notrufzentrale zu betreten. Dank eines Kontakts von Frau Kühn konnte für die Kiezreporter*innen eine Ausnahme gemacht werden. Bevor wir die Notrufzentrale betraten, hat uns die Oberkommissarin alle Regeln mitgeteilt, an die wir uns unbedingt halten mussten.

Zum Schutz der Anrufer*innen durften wir zum Beispiel keine Monitore von vorne fotografieren. Bei jedem Anruf wird nämlich auf den Monitoren der Notruf geortet, um die Ernsthaftigkeit des Notrufs zu überprüfen. Wir Kiezreporter*innen waren sogar dabei, als Frau Riechert einen Notruf entgegen nahm. Diese Innenansicht der Polizeiarbeit in der Notrufzentrale war sehr aufregend und ist daher mein zweites Highlight.

In der Herbstausgabe 2017 berichten die Kiezreporter*innen von ihrem Besuch in der Koca Sinan Moschee. Der CDU-Abgeordnete Burkhard Dregger hatte uns eingeladen, dort am Interreligiösen Dialog teilzunehmen. Herr Dregger hat den Interreligiösen Dialog 2014 eingeführt. Seine Idee dafür hat mich sehr begeistert, nämlich Menschen verschiedener Glaubensrichtungen zum Austausch und zum gegenseitigen Verständnis zusammenzubringen.



Während unseres Besuchs in der Moschee haben wir viel über das Fasten der Muslime gelernt, über Sinn und Ziel des Ramadan, der gerade vorbei war.

Nach dem Interreligiösen Dialog gab es ein Büffet, von dem wir uns Speisen und Getränke für den Heimweg mitnehmen durften. So viel Miteinander und Herzlichkeit - das ist mein drittes Highlight.

2018 durften wir Kiezreporter*innen einen echten Grammy in der Hand halten, was natürlich etwas außergewöhnliches war und somit mein viertes Highlight ist. Der Grammy-Gewinner Robert Russ ist Vater eines damaligen Schülers unserer Schule. Frau Kühn, die Kiezreporter*innen und ich durften ihn in seinem Büro der Sony Classical International besuchen. Herr Russ wurde 2018 für seine Arbeit als Produzent des Albums 'Leonard Bernstein - The Composer' mit dem Grammy in der Kategorie 'Best Historical Album' geehrt. Nach unserem Interview machten wir alle ein Fotoshooting mit dem Grammy. Wir Kiezreporter*innen hatten viel Spaß dabei - insbesondere bei meiner Frage, die ich aus Versehen so formulierte: „Wo ist denn jetzt der GraNNy?“ anstatt „Wo ist denn jetzt der GraMMY“, um für ein Foto mit dem Grammy zu posen.

“Ein Abschied und ein Neuanfang. Ich unterstütze euch weiterhin beim Lernen. Zudem findet ihr mich beim OM-Team.”

2018 waren die Kiezreporter*innen besonders eifrig, denn es gab gleich zwei Ausgaben der Kolumbus-News. Bereits in mehreren Ausgaben gab es Artikel über Umweltzerstörung, aber 2018 widmeten sich die Kiezreporter*innen in ihrer ersten Sonderausgabe Winter 2018/19 ausschließlich diesem Thema. Ihr Fokus lag auf Plastik mit seinen schlimmen Auswirkungen auf Mensch, Tier und Natur sowie den Möglichkeiten

der Plastik-Vermeidung und dem Recycling. In einer Zeit, in der es viele Supermärkte mit reichlich Warenangebot gibt, entsteht auch unnötig viel Müll. Deshalb haben wir uns auf den Weg nach Kreuzberg gemacht, denn dort gibt es seit 2014 den Laden 'Original Unverpackt'. Hier ist das Angebot überschaubar und Lebensmittel sowie Kosmetikprodukte kann man plastikfrei einkaufen. Also ist unser Besuch in dem Laden 'Original Unverpackt' selbstverständlich mein fünftes Highlight.

In der Sommerausgabe von 2019 berichten die Kiezreporter*innen über den Besuch von Nicole Nowarra. Sie war die erste Kinder- und Jugendbeauftragte in Reinickendorf. Die Einführung dieses Amtes und dass wir aus erster Hand etwas darüber erfahren durften, ist mein sechstes Highlight. Bis 2018 gab es in Berlin dieses Amt nur in Spandau. Hoffentlich wird es bald mehr Bezirke mit einem oder einer Kinder- und Jugendbeauftragten geben. Dank dieses Amtes bestimmen nämlich nicht Erwachsene über die Belange von Kindern und Jugendlichen, sondern Heranwachsende können sich selbst für ihre Anliegen und deren Umsetzung aktiv einsetzen. Die Kiezreporter*innen Tyler und Ana haben den Besuch von Frau Nowarra direkt genutzt, um sie auf den schlechten Zustand eines Spielplatzes im Kiez aufmerksam zu machen. Sie präsentierten ihr auch ein selbst gebautes Modell für eine Umgestaltung dieses Spielplatzes nach ihren Vorstellungen. Diesen kreativen Einsatz von Ana und Tyler fand ich richtig toll.

Die Herbstausgabe 2020 ist anders als die vorherigen Ausgaben. Darin stellen die Kiezreporter*innen verschiedene Fuchs-Zeichnungen vor. Eine davon sollte das neue Maskottchen der Zeitung werden. Neu ist auch der Name. Die *Kolumbus-News* heißt nun *Fuchs-Kolumne* und Kiezreporterin Suveyla beschreibt in ihrem Vorwort die Gründe für die Umbenennung der Zeitung. Ein Grund ist, dass die Ankunft von Kolumbus in Amerika zu Versklavung und Enteignung der dort lebenden Menschen geführt hat. Davor lebten diese Menschen in Frieden und im Einklang mit der Natur. Durch die Ankunft Kolumbus' in Amerika im Jahre 1492 erlitten die Bevölkerung und die Natur sehr viel Zerstörung - bis heute! Die Umbenennung der Zeitung ist mein siebtes Highlight, da die Kiezreporter*innen damit ihre Haltung gegen Missachtung der Menschenrechte und gegen Umweltzerstörung ausdrücken.



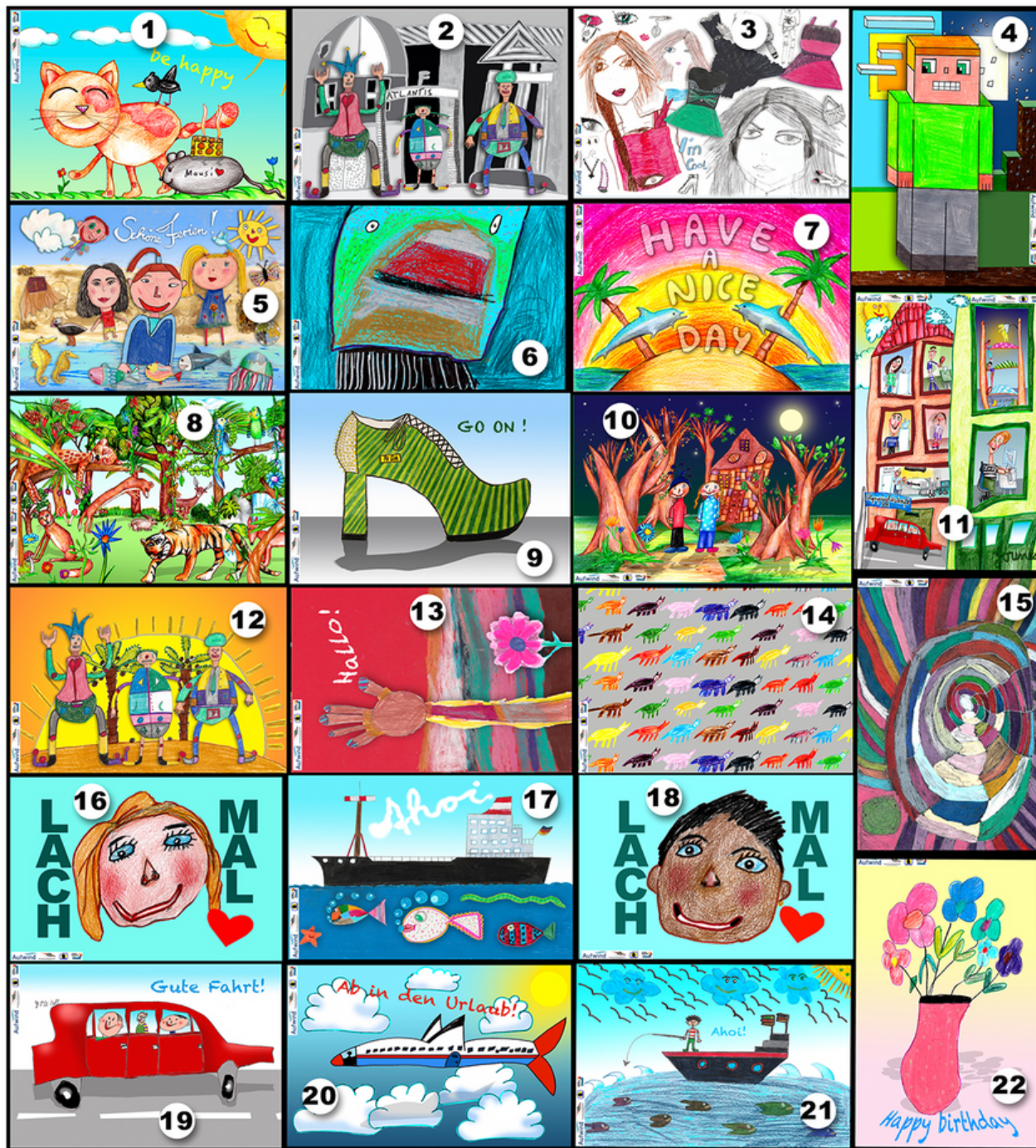
So, das waren meine sieben Highlights aus den fünf gemeinsamen Jahren mit den Kiezreporter*innen. Es gibt natürlich noch sehr viel mehr Höhepunkte und sehr viel mehr eindrückliche Erinnerungen, für die ich mich herzlich bedanke und an die ich gern zurück denke.

Danke für die tolle Zeit!

Euch sowie den Begleiterinnen der AG, Frau Kühn und Frau Riegow-Can, wünsche ich weiterhin eine tolle Zeit mit der Fuchs-Kolumne!

Viele Grüße
Frau Breyer





WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG!
Kunst für Spende
an Survival International



In der Vorweihnachtszeit veranstalten wir Kiezreporter:innen einen Spendenbasar, auf dem ihr die Karten erwerben könnt. Sucht euch doch schonmal welche aus!